

L K
Der Tanz im Selbstunterricht
170 Abbildungen
von HERB. JOHN
E. Bieber Berlin
RUDOLPH'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG · DRESDEN

Der Tanz im Selbstunterricht

Von Herbert John

Neubearbeitung

21. Auflage (316. bis 346. Tausend)

Mit 170 Abbildungen



Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden

TANZINSTITUT JOHN

Dresden N 6, Albertplatz 10

Ruf 56440

Erklärungen: LF = Linker Fuß, RF = Rechter Fuß. – Die fettgedruckten, schräggestellten Zahlen (***1, 2*** ...) geben die Taktteile bez. Schritte an

Vorwort

Mit meinem Entschluß, die Erfahrungen und Ergebnisse einer mehrjährigen Lehrtätigkeit des Gesellschaftstanzes in einem leichtverständlichen Lehrbuch zusammenzufassen, erfülle ich jetzt endlich eine des öfteren geäußerte Bitte meiner Schülerschaft. Ich glaube, daß auch jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, nachdem sich aus allen Modetorheiten und Übertreibungen klar und deutlich fünf Gesellschaftstänze herausentwickelt haben, von denen zu erwarten ist, daß sie sich als Grundtänze für absehbare Zeit halten werden. Von diesen Grundtänzen habe ich wiederum die einfachsten Grundschritte jeweils ausgewählt, damit es dem Anfänger, denn für diesen allein ist dieser erste Teil geschrieben, leicht fällt, das Gelernte in die Tat umzusetzen und in Ehren bestehen zu können.

Nicht aus schriftstellerischem Ehrgeiz, noch des Schreibens wegen habe ich mir die Zeit genommen, dieses Thema zu behandeln; vielmehr möchte ich den vielen Freunden und Anhängern des Gesellschaftstanzes helfen, die bewundernd und staunend am Rande des Parketts sitzen bleiben müssen, nur weil sie nicht wissen, wie man es anstellen soll, um mitzutun. Die Begeisterung der bestaunten Tänzer und Tänzerinnen sollen sie bald teilen können.

Wer schon Meistertänzer ist oder es zu sein glaubt und alles besser weiß, der nehme sich nicht die Zeit, die folgenden Seiten und Bilder zu studieren, denn für sie ist das Buch nicht geschrieben. Ich will aber hoffen, daß meine Lehrmethode all denen helfen wird, die keine Zeit und Gelegenheit haben, einen Tanzkursus mitzumachen. Meinen Schülern soll es die Möglichkeit geben, in selbständiger Arbeit verlernte Tanzschritte wieder aufzufrischen

und sich selbst zu verbessern. Es ist ein Buch, das frisch-fromm-fröhlich-frei auf das praktische Ziel lossteuert und zeigt, wie man sich auf dem Parkett unbefangen und sicher bewegen muß, um nicht nur dem Tanzenden, sondern auch dem Zuschauer Freude zu machen.

Den internationalen englischen Gesellschaftstanzstil habe ich vorerst nicht behandelt, da er zum Selbstunterricht für Anfänger ungeeignet sein dürfte. Ich werde jedoch nicht versäumen, in der Fortsetzung dieses Buches: „Gesellschaftstanz für Fortgeschrittene" mich eingehender mit dem englischen Tanzstil zu befassen. Dank der großen und stetigen Arbeit des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes in Berlin und einer Anzahl hervorragender Pädagogen hat sich ein Tanzstil entwickelt, der sich durch seine musikalisch künstlerische Abstimmung und durch tänzerische Stilreinheit und ausgeglichene Gestaltungsform auszeichnet und überall Anerkennung findet.

Den Zaghaften oder Pessimisten, denen womöglich erklärt worden ist: „Du lernst es nie", und denen, die da meinen: „Ich bin zu alt", möchte ich hiermit versichern, daß jeder lernen kann, gut zu tanzen; denn der moderne Gesellschaftstanz beruht auf der natürlichen Bewegungsart, wie wir sie alltäglich beim Laufen ausüben. Im Gegensatz hierzu ist der klassische Gesellschaftstanz auf der Ballettechnik aufgebaut.

Und nun bitte ich Sie auf die Tanzfläche

Die erste Tanzstunde

Vom Engagieren. Die Aufforderung zum Tanz

Ritterlichkeit und gutes Benehmen, meine sehr geehrten Damen und Herren, sind die Vorbedingungen, die zum Tanzen gehören. Deshalb beachten Sie, lieber Schüler, von Anfang an, beobachten Sie immer wieder und erkennen Sie Ihre Fehler, die Sie entweder durch zu feines Benehmen und Geziertheit oder durch Vergeßlichkeit, Unaufmerksamkeit oder dergleichen machen. Ihr Erfolg hängt davon ab!

Wenn Sie eine Dame zum Tanz auffordern möchten, lassen Sie sich, falls Sie ihr nicht schon bekannt sind, zunächst vorstellen. Darauf erst dürfen Sie, nachdem Sie Ihre für das Begrüßen übliche Verbeugung gemacht haben, die Dame etwa mit den Worten: „Gestatten Sie bitte?" zum Tanz auffordern. Die Dame begibt sich dann, von ihrem Partner gefolgt, zur Tanzfläche, um in der korrekten Tanzhaltung den Tanz mit ihm zu beginnen.



Bild 1

Die Tanzhaltung

Zu den guten Umgangsformen, also zum guten Ton, gehört auch die gute Tanzhaltung. Dazu nimmt man, wie bei einer Unterhaltung, zwanglos voreinander Aufstellung, sodann schließen beide Partner ganz exakt die Füße, mit anderen Worten, der Herr, genau so die Dame, haben die Füße mit Hacken und Spitzen eng aneinandergestellt; dazu umfaßt der Herr mit dem rechten Arm, den wir auch Führungsarm nennen können, die Dame etwas über der Taille, die rechte Hand liegt dabei mit geschlossenen Fingern flach und zart aufgelegt in der Mitte des Damenrückens. Die linke Hand hält die rechte Damenhand ungefähr in Schulterhöhe und in der Verlängerung der Schulterlinie, der linke Arm ist leicht angewinkelt. Die ganze Haltung muß aufrecht sein, Schultern zurück und Kopf hoch.

Während der Herr auf dem ganzen Fuß steht, erhebt sich die Dame leicht auf die Spitzen, legt dem Herrn die rechte Hand, selbstverständlich nicht mit geballter Faust, sondern in schön ungezwungener Fingerhaltung, zum Halten in seine Linke, während die linke Damenhand auf dem rechten Oberarm oder der Schulter des Herrn leicht aufliegt. Die Blick- oder Gesichtsrichtung beider Partner ist möglichst der offenen Seite zugewandt; d. h. der Herr sieht von sich aus nach links, die Dame von sich aus nach rechts.

Und nun wollen wir in dieser Haltung einmal einen Blick in den Spiegel wagen; er ist der beste Kritiker für die Übungsstunden im eigenen Heim, wo Ihnen die kritischen Augen des Lehrers nicht folgen können; denn der Spiegel enthüllt Ihnen schonungslos Ihre Fehler. Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung.

So soll Ihr Spiegelbild aussehen:




Bild 2



Bild 3



Bild 4

Die Schlußstellung

In der Schlußstellung sind die Füße parallel geschlossen, d. h. es stehen Spitze an Spitze und Hacke an Hacke. Merken Sie sich, lieber Schüler, gleich von Anfang an: Aus dieser Schlußstellung beginnt der Herr immer links, die Dame immer rechts!



Bild 5 Herbert John und Partnerin

Und nun wollen wir aus dieser Haltung heraus die erste Laufübung machen.

Das Vorwärtsgehen

Sie also, meine Herren, beginnen links vorwärts zu gehen, die Damen bitte rechts rückwärts, und zwar gleichzeitig mit dem Herrn beginnend.

Und nun, ehe ich's vergesse, für Sie ein guter Ratschlag, meine Herren, damit Sie nicht gleich der Dame von Anfang an auf die Füße treten: Stellen Sie sich nicht genau parallel vor die Dame, sondern nehmen Sie den linken Arm, überhaupt die ganze linke Seite, etwas zurück, so daß nur Ihre rechte Flanke in der Körperhälfte der Dame anliegt, kurz:

Tanzen Sie auf Lücke.



Bild 6

In dieser oben beschriebenen Haltung gehen Sie nun einige Schritte vorwärts. Üben Sie das mehrere Runden, bis Sie die nötige Sicherheit haben und gehen Sie ja nicht breitbeinig oder auf der Spitze, das ist nämlich sehr häßlich!

Das Rückwärtsgehen

Und Sie, meine Damen! Lassen Sie sich nicht treten, nehmen Sie die Füße zeitig genug weg, und vor allem gehen Sie mit dem ganzen gestreckten Bein rückwärts! Nicht nur mit krummem Knie die Unterschenkel rückwärts bewegen, das werden sonst nur kleine unscheinbare Trippelschrittchen.

Tanzen Sie schöne lange Schritte von den Hüften aus und immer nach der Rückwärtsbewegung die Spitze zuerst aufsetzen.



Bild 7
Richtiges Rückwärtsgehen



Bild 8
Falsches Rückwärtsgehen

Ich hoffe, Sie haben das jetzt genügend geübt, so daß wir gleich noch die Umkehrung dazu üben können: Jetzt geht der Herr rückwärts und die Dame vorwärts, und es gilt das, was ich vorher für die Dame erklärte, für den Herrn, nur tanzen Sie nach wie vor auf dem ganzen Fuß. Allerdings müssen Sie dabei den Fuß von der Spitze über den Ballen, bis der Absatz aufgesetzt hat, abrollen. Und Sie, meine Damen, tanzen auch vorwärts schön graziös auf der Spitze (Ballen) weiter.

Das Seitwärtsgehen

Um das Vor- und Rückwärtsgehen zu verbinden, sollen Sie jetzt auch noch den dritten Grundschritt kennenlernen, das ist der geschlossene Seitwärtsschritt. Um denselben in der Tanzrichtung ausführen zu können, macht der Herr eine Vierteldrehung rechts folgendermaßen: Er nimmt die Schlußstellung quer zur Tanzrichtung ein, so daß sein linker Arm in die Tanzrichtung zeigt; dann setzt er sein linkes Bein etwa eine Schrittlänge von dem rechten Bein entfernt in die Grätschstellung und zieht schließlich das rechte wieder zur Schlußstellung an das linke Bein heran. Auch hierbei stehen beide Füße parallel geschlossen aneinander — Hacke an Hacke und Spitze an Spitze. Nach mehrmaligem Üben dieser Seitwärtsbewegung können wir dann alle drei Gangarten miteinander verbinden und das folgende Schrittschema tanzen:

Um die Schritte gleichmäßig zu gestalten und dem Rhythmus zu entsprechen, wollen wir uns gleich von Anfang an angewöhnen, die Schritte auszuzählen, d. h. wir zählen die Taktteile jeden Tanzes aus, so wie es der Rhythmus vorschreibt. Wir zählen z. B. beim $^4/_4$-Takt

Bild 9
Auf *1, 2* LF vorwärts



Bild 10
Auf *3, 4* RF vorwärts



Bild 11
Auf *5, 6* LF seitwärts, ¼ Drehung

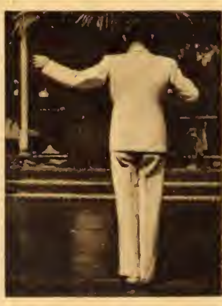


Bild 12
Auf *7, 8* RF an den LF anschließen in Schlußstellung

bis 4, also 1, 2, 3, 4. Es kommen dabei auf einen langsamen Schritt 2 Zähler, auf die schnell getanzten Schritte immer nur je 1 Zähler. Der normale Tanzschritt entspricht unserem langsamen Schrittrhythmus, so daß also auf einen 4/4-Takt 2 Schritte kommen: auf den linken Schritt würden wir dann 1, 2 zählen und auf den rechten 3, 4.

Und damit haben wir schon die 1. Stufe für einen Marsch oder Foxtrott erreicht.

Die zweite Tanzstunde

Bild 13
Auf *1* LF seitwärts mit ¼ Drehung rechts herum



Bild 14
Auf *2* RF an den LF anschließen, mit ¼ Drehung rechts herum



Bild 15
Auf *3*, *4* LF rückwärts

Foxtrott

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Deshalb möchte ich dem Lernenden dringendst raten, ehe ich weitergehe, ja nicht etwa Sprünge zu machen von der zweiten in die vierte Stunde, oder gar die ersten Schrittübungen auszulassen im guten Glauben: „das kann ich schon". Weit gefehlt, lieber Tänzer: das Fundament des G u t tanzens liegt in der vollkommenen Beherrschung der Grundschritte, nicht etwa, wie so viele irrtümlich glauben, in den vielfältigen Varianten und Figuren. Darum bespreche ich für jeden Tanz eingehend den Grundschritt und dazu vier der gebräuchlichsten Standardfiguren.

Der Foxtrott wird auch heute noch am meisten getanzt. Wegen seiner Einfachheit und dadurch, daß er im Grundschritt dem natürlichen Gehen am ähnlichsten ist, erfreut er sich allgemeiner Beliebtheit; Grund genug, daß ich ihn an erster Stelle bespreche. Da besonders der Wechselschritt des öfteren getanzt wird, nennt man ihn auch Wechselschrittler. Der Wechselschritt ist weiter gar nichts als unser Seitwärtsschritt in doppelt schnellem Rhythmus getanzt, d. h. wir zählen nicht mehr auf jede Seitwärts-Schrittbewegung 2 Zähler, sondern nur noch einen (siehe Bild 13–18).

Das ist also der Seitwärtsschritt im Wechselschritt-Rhythmus!

Grundschritt und Figureneinleitung

Wir wollen nun zum Üben des Foxtrotts 4 Schritte vorwärts und 4 Schritte rückwärts, verbunden durch unseren Wechselschritt, tanzen, das ist dann die schematisierte Grundgangart. Beginne die Vorwärtsschritte mit dem linken Bein und dem Zähler 1. Um den Foxtrott zu vervollkommnen und ihn abwechslungsreich zu gestalten, sind nur noch die vier meistgetanzten Figuren dazu zu lernen. Das Wichtigste aber, wie beginne ich diese aus dem Laufschritt heraus? Sehr einfach: indem ich, genau wie zwischen Vor- und Rückwärtsgehen mit einem langsam- oder schnellgetanzten Seitwärtsschritt das Gehen beschließe. Diese Schlußstellung vor jeder Figur erleichtert dem Herrn die Führung ganz wesentlich, und Dame wie Herr wissen sofort, mit welchem Fuß danach begonnen wird. Der Herr beginnt also jede Figur links, die Dame rechts!

Und nun einen Tip, meine Herren: Tanzen Sie alle kurzrhythmischen Schritte, damit sie nicht schwerfällig wirken, und Sie selbst leicht und beschwingt tanzen, auf dem Ballen mit erhobenem Absatz, also nicht mehr auf dem ganzen Fuß! Denn schnelle Schritte läuft man, langsame geht man!

Merke: Je langsamer der Rhythmus eines Tanzes ist, desto größere Schritte tanzt man, je schneller er wird, desto kleiner werden die Schritte.

Nun können wir mit ruhigem Gewissen an die Figuren herangehen;



Bild 16

Auf 5, 6 RF rückwärts



Bild 17

Auf 7 LF seitwärts, mit 1/4 Drehung links herum



Bild 18

Auf 8 RF an den LF anschließen mit 1/4 Drehung links herum

denn alles, was diese schwierig machte, ist jetzt kinderleicht geworden, zumal die Figuren selbst spielend einfach sind.

1. Figur: Seitwärts- oder Tippschritt
2. Figur: Promenade mit Dreher
3. Figur: Pendel- oder Wiegeschritt
4. Figur: Zickzackschritt

Zwischen jeder Figur werden immer wieder die gewöhnlichen Laufschritte vor- und rückwärts getanzt. Der Herr beginnt die Figuren und nach den Figuren die Laufschritte oder die Anfangsstellung immer links!



Bild 19 Herbert John mit Partnerin

Vor jeder Figur erst die Schlußstellung einnehmen!

Der doppelte Seitwärtsschritt und Tippschritt

Aus der Schlußstellung beginnt der Herr mit einem kurzen Wechselschritt, gefolgt von einem langsamen Seitwärtsschritt. Dabei ist zu beachten, daß der erste Schritt, dem kurzen Rhythmus entsprechend, wesentlich kleiner getanzt wird, als der darauffolgende langsame Seitwärtsschritt. An Stelle des erstgetanzten Wechselschritts kann man diesen durch einen angedeuteten Tippschritt ersetzen (Tippschritt: man setzt dabei zunächst den linken Fuß eine halbe Schrittlänge nur mit der Innenkante der Sohle das Parkett berührend auf, um sofort mit demselben Bein den langsamen Seitwärtsschritt anzuschließen), also wie nebenstehend:

Das Körpergewicht bleibt demnach bis 3 auf dem rechten Bein und wird erst bei 4 vom rechten auf das linke verlegt.

Um den Zusammenhang einer Figur zu kennzeichnen, zähle ich die Figur fortlaufend bis zum Schluß aus. Ich zähle beim $^4/_4$-Takt in Fällen, in denen die Figur länger ist, nicht nur bis 4 und fange wieder bei 1 an, sondern zähle bis ans Ende der Figur durch.



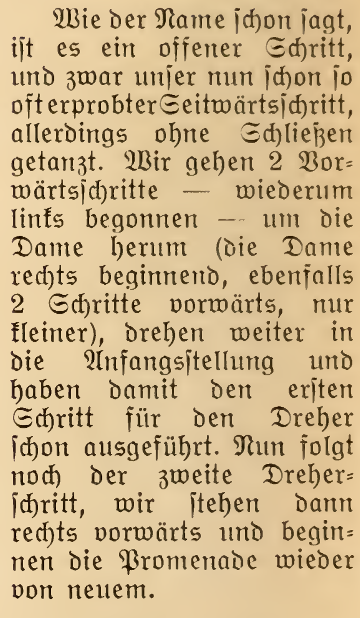
Bild 20
Auf ***1, 2*** LF seitwärts ½ Schrittlänge, Körpergewicht bleibt auf RF



Bild 21
Auf ***3, 4*** seitwärts ganze Schrittlänge, Körpergewicht geht auf LF



Bild 22
Auf ***5, 6*** RF schließt an den LF an, bleibt in Schlußstellung



Die offene Promenade mit Dreher

Bild 23
Auf *1, 2* LF vorwärts um die Dame herum



Bild 24
Auf *3, 4* RF vorwärts um die Dame herum, ½ Drehung rechts herum



Bild 25
Auf *5, 6* LF rückwärts bei fortwährender Rechtsdrehung



Bild 26
Auf *7, 8* RF vorwärts bei fortwährender Rechtsdrehung

Wie der Name schon sagt, ist es ein offener Schritt, und zwar unser nun schon so oft erprobter Seitwärtsschritt, allerdings ohne Schließen getanzt. Wir gehen 2 Vorwärtsschritte — wiederum links begonnen — um die Dame herum (die Dame rechts beginnend, ebenfalls 2 Schritte vorwärts, nur kleiner), drehen weiter in die Anfangsstellung und haben damit den ersten Schritt für den Dreher schon ausgeführt. Nun folgt noch der zweite Dreherschritt, wir stehen dann rechts vorwärts und beginnen die Promenade wieder von neuem.

Prome — nade
1, 2 3, 4

Dre — her
5, 6 7, 8

Wir tanzen also abwechselnd 2 normale langsame Laufschritte, 2 normale langsame Dreherschritte.

Diese Figur kann man mehrmals hintereinander tanzen, auf 8 beginnt man direkt wieder mit 1, 2.

Der Dreher

Die einzige Schwierigkeit bei dieser Figur liegt in der Ausführung des Drehers. Man übt dies am allerbesten, wenn man in die Anfangsstellung geht, d. h. der Herr nimmt das linke Bein zurück, verlegt das Körpergewicht darauf; zähle 1, 2. (Die Dame das rechte Bein vor.) In dieser Schrittstellung, wo beide rechten Beine, nämlich das der Dame und das des Herrn sich etwa in Kniehöhe berühren, wippt man sich nun von einem Bein zum andern rück- und vorwärts, verlegt jeweils das Gewicht entsprechend bei langsamen Drehbewegungen rechts herum. Der Dreher wird immer nur auf dem Ballen getanzt! Übe dieses so lange, bis die Figur korrekt in der Tanzrichtung ausgeführt ist.



Bild 27
Das ist die Anfangsstellung



Bild 28
Auf ***1, 2***

Der Pendel- oder Wiegeschritt

Schon im Namen liest man die Ausführung dieser dritten und einfachsten der Foxtrott-Figuren. Nachdem man auch vor dieser Figur wieder die Schlußstellung eingenommen hat, pendelt man von einem Bein auf das andere seitwärts nach links und rechts und schließt dazwischen jedesmal korrekt die Füße. Mit anderen Worten, auf 1, 2 tanzt man einen Grätschschritt links, auf 3, 4



Bild 29
Auf ***3, 4***

zieht man das rechte Bein an das linke heran; nun umgekehrt dieselbe Bewegung mit dem rechten Bein in die Grätschstellung nach rechts herüber und das linke Bein wird zur Schlußstellung an das rechte herangezogen. Man zählt: 5, 6, 7, 8. Diese Figur tanzt man 2- bis 3 mal hintereinander.



Bild 30
Auf *1, 2* LF seitwärts mit Körpergewicht auf LF



Bild 31
Auf *3, 4* RF an den LF anschließen

Der Zickzackschritt

Und nun, liebe Schüler, können wir uns schließlich und endlich an die letzte, schönste Figur im Foxtrott heranwagen. Sie ist kombiniert aus dem langsamen Seitwärtsschritt mit anschließend etwas gekreuztem langen Vorwärtsschritt und wird ganz symmetrisch nach beiden Seiten getanzt; auf den linksseitig begonnenen Wechselschritt folgt der Linksvorwärtsschritt (etwas über den rechten gekreuzt) und hierauf setzt man den Wechselschritt direkt nach rechts an, dem ein rechter Vorwärtsschritt (etwas über den linken gekreuzt



Bild 32
Auf *5, 6* RF seitwärts mit Körpergewicht auf RF



Bild 33
Auf *7, 8* LF an den RF anschließen

und außenseitlich der Dame getanzt) folgt. Das Kommando für diesen Zickzackschritt heißt bei der langsamen Ausführung:



Bild 34
Auf *1, 2* LF seitwärts



Bild 35
Auf *3, 4* RF an den LF anschließen



Bild 36
Auf *5, 6* LF vorwärts etwas über RF kreuzend, nicht außenseitlich, sondern vor der Dame



Bild 37
Auf *7, 8* RF seitwärts



Bild 38
Auf *9, 10* LF an den RF anschließen



Bild 39
Auf *11, 12* RF vorwärts außenseitlich, der Dame etwas über LF kreuzend

Wenn Sie nun den Schritt richtig ausgeführt haben, werden Sie merken, daß er wie das Parkettmuster im Zickzack läuft. Üben Sie den Schritt besonders gut, denn er kommt in jedem Tanz vor.

Die dritte Tanzstunde

Tango

Nach vier Gesichtspunkten werden bei einem Tanzturnier die einzelnen Paare tanzsportlich beurteilt, nämlich, nach Gesamteindruck — Fußtechnik — musikalischem Empfinden — und Stilgefühl. Allein beim Tango lassen sich dabei gemachte Fehler ganz einwandfrei feststellen, dank seiner Getragenheit in der Musik und seiner rhythmischen Ausgeglichenheit.

Hier erntet der Fleißige schon die ersten Früchte für sein intensives Üben während der Schrittstunde; das Gehen im Zeitlupentempo, wie es der Tangorhythmus bedingt, wird ihm jetzt wesentlich leichter fallen, als demjenigen, der leichtfertig die erste Schrittstunde übergangen hat.



Bild 40

Das ist der typische Grundschritt des Tango!

Achte auf das ganz wenig eingeknickte Standbein und zum Unterschied dazu den gestreckten Schritt des Spielbeines

Der Grundschritt im Tango

Tango ist der Prüfstein für ruhige Eleganz, feinempfindende Musikalität und abgeschliffene Bewegungstechnik. Seine Geburtsstätte ist Argentinien, wo er als Volkstanz zu Hause ist. Von da hat er durch vielfachen Wandel seine jetzige Vervollkommnung und Verfeinerung erfahren und nicht zuletzt dadurch seine große Beliebtheit in der Gesellschaft erreicht. Von dem spanischen Volkstanz ist nur noch die Musik erhalten geblieben. Aus den eben angeführten Gründen müssen wir uns mehr denn je befleißigen, den Tangorhythmus, den langsamen Grundschritt akkurat zu tanzen.

Die Eigenart des Gehens liegt in der gleitenden Bewegung, die dem Schleichen der Katzen oder der Raubtiere ähnlich ist; erreicht wird dieses durch ein dezentes federndes Einknicken auf dem Standbein; die Schrittführung des anderen Beines ist im Gegensatz hierzu gestreckt. Man achte darauf, daß man nicht die Füße am Boden schleifen läßt, sondern der Schritt gleitet dicht über dem Parkett hin. Dieses Gehen muß absolut im Zeitlupentempo geübt werden. Da der Tango im $^2/_4$-Takt geschrieben ist, zählt man: 1 und — 2 und! Auf 1 setzt man den Fuß auf, und auf den Zähler „und“ macht man mit demselben Bein die ruhig federnde Bewegung im Knie, um die Balance bei dem langsamen Tempo behalten zu können.

Figureneinleitung

Wir können nun schon zur Besprechung der Figuren übergehen und da werden Sie zu Ihrer Befriedigung feststellen können, daß wir gute alte Bekannte aus dem Fox, kleinwenig verändert, wiedertreffen. Weiter werden Sie sehen, daß der Tango gar nicht so schwer ist, wie man vom Hörensagen annimmt. Im Gegenteil, weil der Tango im Laufe seiner langen Entwicklungszeit ein formenfestes Gebilde bekommen hat, kann man ihn entsprechend schematisieren und den Schlüssel zu diesem System will ich Ihnen jetzt verraten:

Genau wie im Foxtrott nehmen wir zunächst die Schlußstellung ein. Ehe wir überhaupt mit dem Tangolaufen beginnen können, müssen wir nach der Schlußstellung noch die sogenannte Anfangsstellung einnehmen, d. h. der Herr geht aus der Grund- oder Schlußstellung mit einem Links-Rückwärtsschritt in die

Schrittstellung. Das Körpergewicht ruht auf dem zurückgesetzten linken Bein, und erst aus dieser Anfangsstellung heraus beginnt man das Laufen (der Herr immer rechts vorwärts, die Dame immer links rückwärts!). Daraus ergibt sich folgende feste Regel für den Tango:

Vor jeder Figur Schlußstellung!
Nach jeder Figur Anfangsstellung!



Bild 41

Unsere vier Standardfiguren heißen:

1. Kreuzschritt
2. Promenade mit Dreher
3. Wiegeschritt
4. Zickzackschritt (mit Heranholen der Dame)

Das Tangoschema!

Achte genau auf die jetzt folgende Zählweise bis zur Schlußstellung, denn sie wiederholt sich unverändert vor jeder Figur: Aus der Anfangsstellung rechts beginnend zähle:

Bild 42

1 und RF vorwärts



Bild 43

2 und LF vorwärts



Bild 44

3 RF vorwärts



Bild 45

und LF seitwärts mit ¼ Drehung rechts herum



Bild 46

4 und RF anschließen an LF — Pause in Schlußstellung

Die erste Figur: Der Kreuzschritt




Bild 47
1 und LF seitwärts



Bild 48
2 RF überkreuzt LF



Bild 49
und LF seitwärts



Bild 50
3 RF schließt an LF
und — Pause in Schlußstellung

Danach auf — 4 und — tanze in die Anfangsstellung mit einem linken Rückwärtsschritt. Bis zur nächsten Schlußstellung wiederholt sich unser Tangoschema.

Die zweite Figur: Promenade mit Dreher



Bild 51

1 und LF vorwärts um die Dame herum





Bild 52

2 und RF vorwärts um die Dame herum, ½ Drehung rechts herum



Bild 53



3 LF rückwärts bei fortdauernder Drehung rechts herum



Bild 54



und RF vorwärts bei fortdauernder Drehung rechts herum



Bild 55

4 und LF rückwärts in Anfangsstellung

Es folgt das übliche Schrittschema bis zur Schlußstellung.

Die dritte Figur: Der Wiegeschritt

Der Wiegeschritt im Tango entspricht durchaus der dritten Figur des Foxtrotts, nur müssen wir diese dem Tangocharakter anpassen, und das erreichen wir, wenn wir sie durch einen rhythmischen Zusatz bereichern.
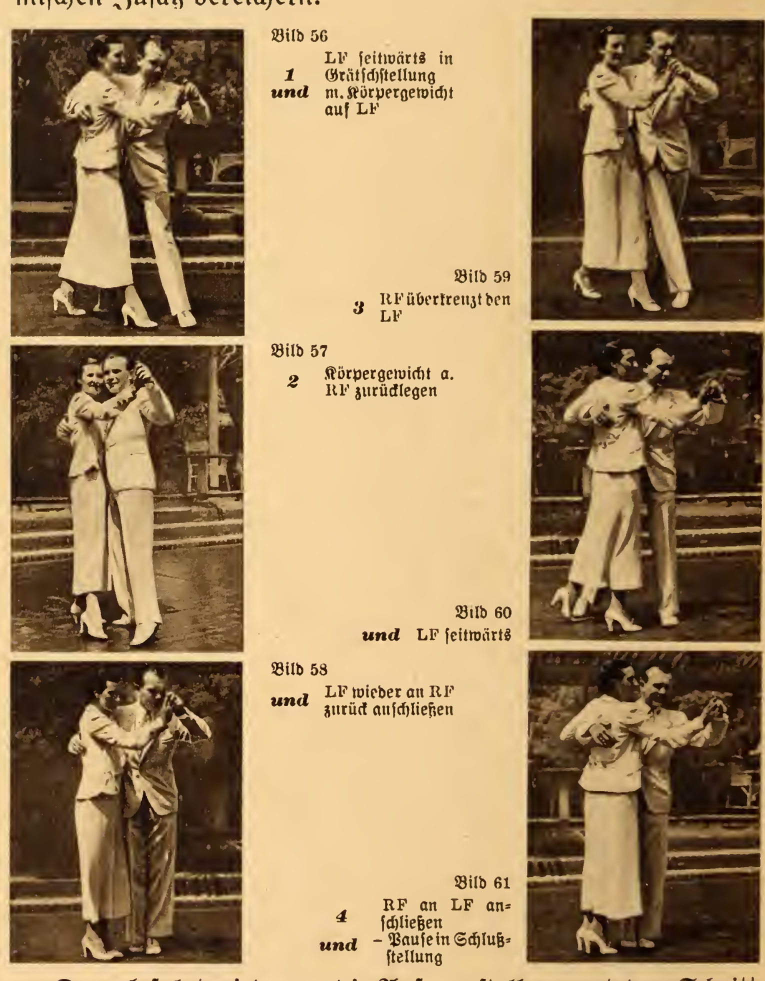


Bild 56
1 und LF seitwärts in Grätschstellung m. Körpergewicht auf LF

Bild 57
2 Körpergewicht a. RF zurücklegen

Bild 58
und LF wieder an RF zurück anschließen

Bild 59
3 RF überkreuzt den LF

Bild 60
und LF seitwärts

Bild 61
4 und RF an LF anschließen – Pause in Schlußstellung

Danach folgt wiederum die Anfangsstellung und das Schrittschema bis zur Schlußstellung.

Die vierte Figur: Zickzackſchritt

Schon am Ende der vierten Foxtrottfigur hatte ich den guten Rat gegeben, dieſe Figur beſonders zu üben, da ſie in jedem Tanz vorkommt. Es iſt eine Univerſalfigur, kann in jedem Tanz getanzt werden und iſt immer hübſch und gefällig.




Bild 62

1	LF ſeitwärts
und	RF an den LF anſchließen
2	LF vorwärts etwas über RF
und	kreuzend vor der Dame
3	RF ſeitwärts
und	LF an den RF anſchließen
4	RF vorwärts außenſeitlich der
und	Dame etwas über LF kreuzend
5	Herr bleibt mit Körpergewicht auf RF, führt die Dame vor ſich (Dame RF ſeitwärts)
und	Dame geht in Schlußſtellung (LF an RF)
6	Körpergewicht geht auf LF zurück in Anfangsſtellung (Dame RF vorwärts)
und	Pauſe in Anfangsſtellung


Bild 63


Bild 64

Beginne wieder von neuem mit Tangoſchema!

Später, wenn man den Tango ganz ſicher beherrſcht, kann man die Anfangsſtellung bei den Figuren weglaſſen, die mit der Schlußſtellung endigen, und geht dann einfach links vorwärts weiter.


Bild 65

Und um das Gehen im Tango etwas abwechslungsreicher und lebhafter zu gestalten, legen wir nach den ersten beiden langsamen Schritten zwei schnelle ein, so daß sich folgendes Schrittschema ergibt:

Links und . . .		rechts und . . .		links — rechts . . .		links und	
zähle:							
1	und	2	und	3	und	4	und

und danach tanze wieder anschließend dein Tangoschema.

Die vierte Tanzstunde

Bild 66
Auf *1* RF vorwärts



Bild 67
Auf *2* LF seitwärts



Bild 68
Auf *3* RF an LF

Langsamer Walzer (English Waltz)

Mit dem langsamen Walzer kommen wir nun auf ein Gebiet des Gesellschaftstanzes, welches man im wahrsten Sinne des Wortes als das des Rundtanzes bezeichnen kann. Sein Hauptmerkmol sind die beschwingten Drehungen und Wendungen, die der Waltz aus dem Wiener Walzer übernommen hat. In ihm vereinigt sich dadurch Altes mit Neuem. Im Anfang wird uns zwar der $^3/_4$ Takt zu schaffen machen, aber diese kleine Schwierigkeit können wir durch emsiges Üben recht bald überwinden. Besonders wenn wir einmal das Prinzip und die Eigenart dieser Taktaufteilung kennengelernt haben. Wir zählen im $^3/_4$ Takt 1, 2, 3, dabei ist der erste Taktteil schwer betont, der zweite Taktteil nebenbetont, und der dritte Taktteil unbetont. Wir tanzen deshalb auf den ersten Taktteil einen Vorwärtsschritt mit dem ganzen Fuß, auf zwei, dem nebenbetonten Taktteil, einen Seitwärtsschritt auf dem Ballen, und auf den unbetonten dritten Taktteil einen Schließeschritt auf der Spitze.

Auch beim langsamen Walzer können wir vier Standardfiguren unterscheiden, nur müssen wir hierbei Konzessionen an den Rundtanz machen; was nämlich bei den vorhergehenden Tänzen seitwärts

Figuren waren, wie die erste und dritte Figur im Tango und im Foxtrott, werden bei den Walzertänzen rechts und links Walzerdrehungen, so daß wir nun die vier folgenden Figuren aufstellen können:

1. Figur: Rechts-Walzerdrehung
2. Figur: Promenade mit Dreher
3. Figur: Links-Walzerdrehung
4. Figur: Zickzackschritt.

Es gibt nun keine besondere Figureneinleitung, da man ja schon beim Grundschritt auf 3 immer in die Schlußstellung kommt, aber eine Abweichung von den anderen Tänzen hat der Walzer:

Jede Figur beginnt rechts!!

Wir beginnen deshalb auch mit dem Grundschritt aus der Anfangsstellung! (Wohlgemerkt nicht aus der Schlußstellung.)



Bild 69
Auf 4 LF vorwärts



Bild 70
Auf 5 RF seitwärts



Bild 71
Auf 6 LF an RF

Erste Figur: Rechts-Walzerdrehung



Bild 72
Auf *1* vorwärts mit RF und Rechtsdrehung auf RF



Bild 75
Auf *4* rückwärts mit LF und Rechtsdrehung auf LF



Bild 73
Auf *2* seitwärts mit LF bei fortgesetzter Drehung



Bild 76
Auf *5* seitwärts auf LF bei fortgesetzter Drehung



Bild 74
Auf *3* RF an LF anschließen bei fortgesetzter Drehung



Bild 77
Auf *6* LF an RF anschließen

Während 1,2,3 des Herrn, tanzt die Dame 4,5,6, und umgekehrt

Zweite Figur: Promenade mit Dreher

Auf 1 Herr mit RF vorwärts wie nach der Anfangsstellung
" 2 mit LF um die Dame (die Dame tanzt mit RF mit vorwärts)
" 3 mit RF weiter um die Dame herum (die Dame tanzt mit LF vorwärts)

Auf 4 mit LF Achsendreher bei fortwährender Drehung rechts
" 5 Achsendreher mit RF bei fortwährender Drehung rechts
" 6 Achsendreher mit LF bei fortwährender Drehung rechts.

Hieran tanzt man am besten wieder die Rechts-Walzerdrehung (siehe Bilder 72—77).

Dritte Figur: Links-Walzerdrehung

Während 1,2,3 des Herrn, tanzt die Dame 4,5,6, und umgekehrt.



Bild 78

Auf *1* vorwärts mit LF und Linksdrehung auf LF



Bild 81

Auf *4* rückwärts mit RF und Linksdrehung auf RF



Bild 79

Auf *2* seitwärts mit RF bei fortgesetzter Drehung links



Bild 82

Auf *5* seitwärts mit LF bei fortgesetzter Drehung



Bild 80

Auf *3* LF vor RF überkreuzen und ½ Drehung beenden. (Vom 1. linken Schritt b. zum Kreuzen auf 3 hat man also eine Drehung um 180 Grad beschrieben.)



Bild 83

Auf *6* RF an LF anschließen

Vierte Figur: Zickzackschritt

Der Zickzackschritt im langsamen Walzer ist genau so zu tanzen wie der Grundschritt, nur tanzt man auf 1 den rechten Vorwärtsschritt außenseitlich der Dame. Aus diesem Grunde werden die Schritte auf 1 und 4 etwas mehr gekreuzt.

1 RF vorwärts außenseitlich der Dame
2 LF seitwärts
3 RF an LF
4 LF vorwärts
5 RF seitwärts
6 LF an RF.

Die fünfte Tanzstunde

Slowfox

Wenn man nach der reinen Übersetzung des englischen Wortes Slowfox (langsamer Foxtrott) annimmt, daß man den originalen Fox nur einfach langsam zu tanzen braucht, und glaubt damit erreicht zu haben, daß das dem Stil nach wirklich diesem Tanz entspricht, so ist man auf dem Holzwege! Die Ableitung des Slowfox aus dem Fox ist absolut irrig; wohl haben beide Tänze ähnliche Entwicklungslinien, allein der Ursprung beider ist grundverschieden. Seiner Abstammung nach ist der Slow aus dem Blues hervorgegangen.

Blue heißt im Englischen blau und der Engländer oder Amerikaner gebraucht diese Bezeichnung genau wie wir für einen Zustand, der dem Alkoholgenuß und dessen wundersamer Wirkung entsprungen ist. Wir wollen aber hier die dichterische Übersetzung gelten lassen, die der Bedeutung nach mit schwermütig oder traurig am nächsten kommt. Im Einklang mit der Bluesmelodie, die absolut schwermütig und melancholisch ist, gestaltet sich die dazu passende schleppende und schleifende Gangart in diesem Tanze. Das Typischste hat der Slowfox schon in seinem Grundschritt, was durch die am Parkett hinschleifenden Schritte charakterisiert ist und ganz besonders hervortritt. Im voraus sei bemerkt, daß dieser Tanz nichts für überfüllte Säle ist; er ist ein ausgesprochener Turnier- und Schautanz, dem wir seiner besonderen Prägung entsprechend, und der Tatsache, daß er der schwierigste Tanz überhaupt ist, ganz besondere Sorgfalt beim Üben zuwenden müssen. (Körpergewichtsverlegung geht mit dem Schritt.)

Slowfox-Grundschritt

Im Gegensatz zum Tango darf man beim Slowfox erstens die Füße nicht vom Parkett abheben; im Gegenteil: um das Schleppende der Musik noch besonders zu unterstreichen, schleift man beim Laufen wie bei den Figuren die Füße am Parkett entlang; zweitens muß das Körpergewicht zu gleicher Zeit mit dem Schrittbein mit nach vorwärts wandern. Somit haben wir eine andere Art, langsame Tanzschritte ausführen zu können, kennengelernt.

Hierzu kommt noch die eigentümliche rhythmische Aufteilung: Der Slowfox ist im $^2/_2$-Takt geschrieben, wobei wir eins und, zwei und zählen müssen. So tanzen wir also auf:



Bild 84

1
und RF vorwärts



Bild 85

2 LF vorwärts außenseitlich der Dame (federnde Schritte, deshalb auf Ballen)



Bild 86

und RF vorwärts außenseitlich der Dame (federnde Schritte, deshalb auf Ballen)

3
und LF vorwärts

4 RF vorwärts vor der Dame (federnde Schritte, deshalb auf Ballen)

und LF vorwärts vor der Dame (federnde Schritte w. o.)

Erste Figur: Rechtswendung


Bild 87
1 und vorwärts mit RF und Rechtsdrehung auf RF


Bild 88
2 seitwärts mit LF bei fortgesetzter Drehung


Bild 89
und rückwärts mit RF


Bild 90
3 und rückwärts mit RF und Rechtsdrehung auf LF


Bild 91
4 seitwärts mit RF


Bild 92
und vorwärts mit LF

Zweite Figur: Linkswendung



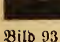


Bild 93

1 und vorwärts mit LF und Linksdrehung auf LF



Bild 94

2 seitwärts auf RF bei fortgesetzter Linksdrehung



Bild 95

und rückwärts mit LF



Bild 96

3 und rückwärts mit RF und Linksdrehung auf RF



Bild 97

4 seitwärts mit LF



Bild 98

und vorwärts mit RF außenseitlich der Dame

Dritte Figur: Der Richtungsänderungsschritt
(= Richtungswechselschritt)

Auf 1 und schräg vorwärts mit RF und Linksdrehung auf RF
〃 2 und LF an RF vorbeistreifen und einen Schritt vorwärts.


Bild 99
1


Bild 100
und


Bild 101
2


Bild 102
und

Vierte Figur: Rückwärtige Welle

Auf 1 und	vorwärts mit LF und 1/4 Linksdrehung auf LF
〃 2	seitwärts mit RF bei fortgesetzter 1/4 Drehung
〃 und	rückwärts mit LF
〃 3 und	rückwärts mit RF
〃 4	seitwärts LF
〃 und	rückwärts mit RF am LF vorbeistreifend
〃 5 und	rückwärts mit LF
〃 6 und	RF an LF zurückziehen mit 1/2 Drehung von dem linken auf den rechten Fuß rechts herum!
〃 7 und	vorwärts mit LF.

Ich habe mich bei dem Slowfox nur auf eine genaue rythmische Gliederung und präzise Schrittfolge beschränken müssen, unter Auslassung der gerade für ihn so typischen körperlichen Gegenbewegungen, der Körperschwünge, und seiner ihm eigenen Ballen- und Fersentechnik, die den reinen englischen Stil kennzeichnen und ohne die Kontrolle eines Lehrers nur schlecht in die Praxis umgesetzt werden kann.

Die sechste Tanzstunde

Der Wiener Walzer

Obwohl man den Wiener Walzer, den umstrittensten, aber auch schönsten der deutschen Tänze, schon totgeschrieben hatte, hat er dennoch in alter und neuer Form seine Auferstehung gefeiert und das nicht zu Unrecht.

Durch seinen teils sentimentalen, teils feurigbeschwingten 3/4-Takt bringt er eine sehr angenehme Abwechslung in die Tanzbewegung und wie kein anderer Tanz eroberte er sich im Sturmeslauf die Welt. Die musikalischen Bravourleistungen unserer Straußschen Walzermelodien, die sich außerdem noch durch einen prickelnden und wirbelnden Rhythmus auszeichnen, bringen auch heute noch alt und jung in Wallung.

Sehen wir uns nun seinen Grundschritt an, so entdecken wir, daß er beinah genau dem des langsamen Walzers gleich ist. Das Tempo, das wesentlich schneller ist, drückt ihm — wie wir gleich sehen werden — eine ganz besondere Note auf.

Der Walzer entwickelte sich zuerst in Frankreich, kurz nach der Französischen Revolution, zu seiner höchsten Blüte, und wie so vieles Modische auch heute noch seinen Weg über Paris in die weite Welt nimmt, so hat auch er vor allem durch die napoleonischen Offiziere seine Verbreitung erfahren.

Sie alle haben wohl schon den Ausdruck Chasséschritt oder chassieren gehört; das ist das Hauptmerkmal und die Besonderheit, die Wiener Walzer und langsamen Walzer unterscheidet. Chasser heißt jagen, ein jeder wird nun fragen, „was hat denn das mit dem Walzer zu tun?" Ich will dies kurz erklären:

Da hauptsächlich bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts die französischen Ballettmeister für den Tanz maßgebend waren, haben sich eine Menge französischer Wörter zur Bezeichnung von Tänzen und ihren Grundbegriffen eingebürgert. Chassieren definiert die Grundgangart des Walzers und heißt verdolmetscht: ein Fuß jagt den anderen. In der Praxis wirkt sich dies dadurch aus, daß wir zunächst des schnelleren Tempos wegen alle Schritte auf dem Ballen tanzen. Wir zählen aber genau wie bei dem langsamen Walzer von 1 bis 6.

Das Walzerchassé

Bild 103
Auf *1* mit RF vorwärts

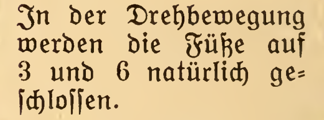


Bild 104
Auf *2* LF seitwärts (mehr in der Vorwärtsrichtung als im English Walz)



Bild 105
Auf *3* RF m. seiner Höhlg. od. Mitte a. d. Ferse d. LF heranschleifen (den Fuß schleifend an den andern heranziehen)

Dieses Walzerchassé muß man vor- und rückwärts und in der Drehbewegung üben. Immer werden die Schritte auf der Spitze getanzt, sie dürfen niemals zu groß ausfallen, die Füße rutschen immer mit der Spitze vorangleitend am Fußboden hin. In Wirklichkeit ist unser Chassé weiter gar nichts als ein mit vorangehendem Vorwärtsschritt getanzter Wechselschritt, schleifend ausgeführt!



In der Drehbewegung werden die Füße auf 3 und 6 natürlich geschlossen.

Der Rechts- wie Linkswalzer entspricht genau dem des English Walz, nur bleibt der Überkreuzschritt bei der Linksdrehung weg.

1. Figur: Rechtswalzer
2. Figur: Linkswalzer
3. Figur: Dreher (siehe Dreher, Seite 17)
4. Figur: Zögerschritt.



Bild 106
Auf *4* LF vorwärts



Bild 107
Auf *5* RF seitwärts



Bild 108
Auf *6* LF mit seiner Höhlung oder Mitte an die Ferse des RF heranschleifen

Im Zögerschritt tanzt man an Stelle des Chassés (dem Grundschritt des Walzers) über 3 Taktteile nur e i n e n Schritt. Zähle: 1, 2, 3 auf RF vorwärts, 4, 5, 6 auf LF vorwärts.

10 Tanzgebote!

1. Gebot. Wenn Du in eine Gesellschaft kommst, in der Du fremd bist, lasse Dich vor allen Dingen zuerst bekannt machen, d. h. lasse Dich besonders den Damen vorstellen. Es ist auf dem Parkett wie auf der Straße unschicklich, fremde Damen anzusprechen.

2. Gebot. Bekommst Du einen Korb, d. h. wird Dir ein Tanz abgeschlagen, so spiele nicht den Beleidigten. Der Dame aber sei dringend ans Herz gelegt: Schonend, in liebenswürdiger Form und vor allem nicht grundlos danken!

3. Gebot. Dein Benehmen sei korrekt, ebenso Deine Haltung. Mache keine Faust im Rücken der Dame. Auch die zierliche Haltung mit verkehrter Hand ist unschön.


Bild 109


Bild 110

Verdecke nicht die hübsche Damenhand. Fühle auch nicht den Puls.


Bild 111


Bild 112

Umfasse die Dame in der Taille nicht zu hoch und nicht zu tief. Die Dame soll niemals den Daumen des Herrn als Griff benützen.


Bild 113


Bild 114


Bild 115

4. Gebot. Tanze nur Tänze, die Du beherrschst, und bringe Deine Partnerin nicht durch Deine Unkenntnis oder durch zuviel getanzte Figuren in Ungelegenheiten.

5. Gebot. Rudere nicht, schiebe nicht, plumpe nicht, sondern tanze ruhig und dezent.

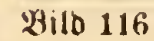


Bild 116


Bild 117

6. Gebot. Tanze umsichtig, möglichst im Rhythmus der Musik, vermeide Zusammenstöße, auch tanze niemals gegen die Tanzrichtung.

7. Gebot. Rede nicht zuviel beim Tanz, bleibe aber auch nicht vollkommen stumm.

8. Gebot. Sollte es passieren, daß Du Deine Dame trittst, oder andere Tanzende anstößt, so genügt nicht der Ausruf „Hoppla“. Entschuldige Dich höflich.

9. Gebot. Tanze nicht breitbeinig oder einwärts, das ist unschön, außerdem trittst Du Deiner Partnerin sehr leicht auf die Füße dabei.


Bild 118


Bild 119

10. Gebot. Nach Beendigung des Tanzes und bei irgendwelchen Ereignissen lasse Deine Dame nicht plötzlich allein im Parkett stehen. Führe sie ruhig und nicht hastend an ihren Platz zurück.

Sämtliche Aufnahmen
von Kunst-Photograph Franz Fiedler
Dresden A 24

Modetänze der Nachkriegszeit – Letzte Tanzneuheiten

Die Stammtafeln der Modetänze

Die Tänze im 4/4-Takt	2/4- und 2/2-Takt	3/4- und 3/8-Takt
Shimmy	Tango Argentino	Walzer
Charleston	Tango Milonga	Boston
Charles-step	Tango Habanera	Valse lente
Black-Bottom	Tango modern	English Waltz
Tap-Trott	Blues	Tanganilla
Stomp	Yale Blues	Java
Bananas Slide	Doublefox	Samba
Heebies-Jeebies	Twist-Fox	Six-Eight
Two-step	Slow-Fox	Paso doble
One-step		
Quick-Fox		
Foxtrott		
Rumba		
Biguine		
Carrioca		

Wir erkennen aus dieser Zusammenstellung deutlich, daß tatsächlich die 4/4-Takt-Tänze die meisten sind, die in der Praxis wirklich am häufigsten getanzt werden. Vom Shimmy bis zum Heebie-Jeebies haben wir Tänze der Nachkriegszeit, die in der Zeit des allgemeinen Verfalls auch in der Tanzbewegung als Exzentrizitäten erscheinen. Groteske Übertreibungen, die direkte gymnastische Vorübungen verlangten und teils zu wahrlich akrobatischen Leistungen ausarteten, sind die Merkmale, durch die sie gebrandmarkt sind. Vom Two-step bis zu unserem neuzeitlichen Carrioca dokumentieren sich die Tänze, welche zwar durch ihre temperamentvolle Musik sehr lebhaft sind, sich aber durch abgeschliffene ruhig und präzis getanzte Schritte ganz wesentlich von den vorhergehenden Tänzen unterscheiden. Die Namen aller aber lassen erkennen, daß wir diese Tanzschöpfungen vom Auslande übernommen haben.

Zusammenfassend möchte ich erwähnen, daß viele hier aufgeführte Tänze schon verbannt waren, ehe sie den ihnen prophezeiten Siegeseinzug gehalten hatten. Es lohnt sich deshalb bei einer ganzen Anzahl dieser Modetänze nicht, sie eingehender zu besprechen, weshalb ich mich an das Wort halte:

„Viele sind berufen, aber wenige auserwählt."

Shimmy

Nachdem sich in Deutschland die Jazzmusik eingeführt hatte, haben sich mit ihr auch entsprechend die Tänze eingeführt. Was heißt Jazz? Was ist Jazz? Wo entstand er? Nun, unter Jazz, was im Englischen hetzen heißt, verstehen wir die Satz- und Klangtechnik der aus Amerika stammenden Tanzmusik. In London wurde nach ihr in der Zeit des Weltkriegs zuerst getanzt, und trotzdem damals noch alle Grenzen gesperrt waren, überquerte der Jazz den Kanal und tauchte bei uns auf. Alle die jetzt hier nachfolgend beschriebenen Tänze sind Kinder der Jazzmusik.

Zunächst kam der Shimmy. Ein Tanz, der durch die eigenartige Bewegungskombination der Füße und als Vorläufer des Charleston und Black-Bottom der erste unter diesen gymnastischen Tänzen war.

Obwohl seine Stammesgenossen ähnliche charakteristische Übertreibungen aufweisen, so ist der Shimmy immer noch derjenige, der am dezentesten ausgeführt wurde, denn die exzentrischen Drehbewegungen wurden nur einzig und allein von den Füßen ausgeführt, das Aus- und Eindrehen dabei erfolgte nur auf der Sohle. Die einzelnen Figuren des Shimmy sind dieselben, wie wir sie bei unserem Schulfoxtrott in der zweiten Tanzstunde gelernt haben, zusätzlich der Aus- und Eindrehbewegung der Füße um die Spitze herum.

Schon im Jahre 1927 löste der Charleston den Shimmy ab.

Charleston-Charles-step. Wie ich schon in meiner Einleitung über Modetänze sagte, blieb in der Zeit des allgemeinen Verfalls auch der Gesellschaftstanz nicht von ihr verschont, und so möchte ich jetzt den Hauptrevolutionär dieses Umsturzes namhaft machen. Er verlangt wegen seiner schwierigen Ausführung und seiner übertriebenen Exzentrizität ganz besondere Aufmerksamkeit und ausführliche Besprechung. Ich erkläre deshalb zunächst diese eigentümliche Charlestonbewegung.

Charleston

Der Tanz ist für den Herrn beschrieben. Die Dame führt dasselbe immer mit dem entgegengesetzten Fuß aus, natürlich auch in der entgegengesetzten Richtung; wenn der Herr vorwärts tanzt, tanzt sie rückwärts usw.

1. Der Herr macht 4 Schritte vorwärts, die er mit dem LF beginnt. Dann einfachen Charlestonschritt, mit dem LF vorwärts anfangen, zweimal wiederholen. 4 Takte.

2. Der Herr macht 4 Schritte vorwärts, die er mit dem LF beginnt. Danach doppelten Charlestonschritt, gleichfalls mit dem LF beginnend, und zwar vorwärts, rückwärts, dann den RF rückwärts und vorwärts. Die Schritte fallen immer vor die akzentuierte Note. 4 Takte.

3. Der Herr macht 2 Schritte vorwärts, die er mit dem LF beginnt, auf 3, 4 macht er 3 kurze schnelle Schritte nach links seitwärts, wonach er als Schluß den RF vom Knie nach hinten biegt. Danach die gleichen schnellen kurzen Schritte nach rechts seitwärts, gleichfalls auf 4 Hochwerfen des LF nach hinten. Dann einen einfachen Charlestonschritt mit dem LF beginnend. 4 Takte. Diese ganze 3. Ausführung wird einmal wiederholt.

I. Einfacher Charlestonschritt

Den LF hinter den rechten stellen, daß die linke Fußspitze die rechte Ferse berührt. Beide Fußspitzen nach außen gekehrt. Der Herr hebt den LF, indem er sich gleichzeitig auf die rechte Fußspitze erhebt, beide Fußspitzen nach innen wenden, indem er sich auf dem Ballen des RF dreht. Die Dame macht dieselben Bewegungen, mit dem RF beginnend. Der Herr hebt den LF, indem er, wie oben beschrieben, sich gleichzeitig auf die rechte Fußspitze erhebt, dann beide Fußspitzen nach innen wenden, indem er sich auf dem Ballen dreht. Dann stellt er den LF hinter den rechten, auf den Ballen beider Füße dreht er beide Fußspitzen nach außen. Die Dame führt dasselbe entgegengesetzt aus.

Während des ganzen Tanzes soll ein Heben und Senken des Körpers stattfinden.

II. Doppelter Charlestonschritt

Der Herr beginnt mit dem LF, wie oben beim einfachen Charlestonschritt, dann auf den LF zurücktreten, das Körpergewicht auf ihn legen. Die Drehung nach innen und außen und die wiegende Bewegung mit dem Gewicht auf dem LF rückwärts ausüben. Dann ein einfacher Charlestonschritt mit dem RF, ihn hinter den linken setzend, dann wieder vorwärts vor den linken, so daß das Gewicht auf den RF vor dem linken zu liegen kommt. Die Dame vollführt stets dieselben Bewegungen auf dem entgegengesetzten Fuß und in entgegengesetzter Richtung.

Charles-step

ist ein naher Verwandter des Charleston, aber zum Unterschied wesentlich gemäßigter als sein Vorgänger. Während noch im Charleston der ganze Körper im Rhythmus vibrieren mußte, werden hierbei nur noch abgeschliffene und ruhige Charlestonbewegungen mit den Beinen ausgeführt. Auch die Figuren sind dieselben wie im Charleston:

1. Figur (Gehschritt = Walk)

1	LF vor, Fußspitze betont aufsetzen	
und	LF Absatz betont niedersetzen	
2	RF vor, Spitze betont aufsetzen	
und	RF Absatz betont niedersetzen.	4 Takte

2. Figur (Rechtsdrehung = Natural Turn)

1	LF zur Seite	} ½ Drehung rechts
und	RF an den linken	
2	LF rückwärts auf Spitze, betont aufsetzen	
und	LF Absatz betont niederlassen	
3	RF zur Seite	} ½ Drehung rechts
und	LF an den rechten	
4	RF vor mit der Spitze aufsetzen	
und	RF Absatz betont niederlassen.	2 Takte

3. Figur (Seitenschritt = Side step)

1	LF vorschwingend mit dem Absatz aufschlagen	
und	LF rückschwingend mit der Spitze aufschlagen	
2	LF zur Seite	
und	RF an den linken.	1 Takt

4. Figur (Offener Seitenschritt = Charleston Promenade)

Zähle	1	LF vor, ¼ Drehung links	
=	2	RF seitwärts, ¼ Drehung links	
=	und	LF rückwärts	
=	3	RF rückwärts, ¼ Drehung links	
=	4	und LF seitwärts auf Spitze, rechte Fußspitze gegen die linke drehen, wobei sich die Knie berühren. Nach dieser vierten Vierteldrehung ist die Aufstellung nach vorwärts gerichtet	1½ Takte

5. Figur (Kreisdrehung = Rotary Chassé)

Zähle	1	LF vor, mit der Spitze aufsetzen	
=	und	LF niederdrücken	
=	2	RF seitwärts	
=	und	LF an RF	
=	3	RF rückwärts, Spitze aufsetzen	dabei ½ Drehung links herum
=	und	RF Hacken niederdrücken	
=	4	und 5 und – m. 5 kurzen Anstellschritten	
=	6	und 7 und – 1½ Kreisdrehung links	
=	8	herum.	4 Takte

6. Figur (Rückwärtiger Wechsel = Backward Change)

Zähle	1	LF zur Seite	Wechsel ½ rechts herum
=	und	RF an linken stellen	
=	2	LF rückwärts mit der Spitze aufsetzen	
=	und	LF Hacken niederdrücken	
=	3	RF zur Mitte	Winkelschritt rückwärts
=	und	LF zum rechten	
=	4	RF rückwärts mit der Spitze aufsetzen	
=	und	RF Hacken niederdrücken	
=	5	LF zur Seite	Wechsel ½ links herum
=	und	RF an linken	
=	6	LF vor, mit der Spitze aufsetzen	
=	und	LF Hacken niederdrücken.	
			3 Takte

Black-Bottom

Das Gegenteil in Rhythmus und Bewegung von den vorhergehenden beiden Tänzen brachte der Black-Bottom mit sich. Er wurde viel langsamer getanzt. Trotzdem verlangte auch er vorbereitende gymnastische Übungen, um sich damit in der

Öffentlichkeit zeigen zu können. Was wir z. B. bisher als korrekten Vorwärtsschritt gelernt hatten, nämlich, daß man dabei das Schrittbein gestreckt lassen muß, ist beim Black-Bottom genau umgekehrt. Groteskerweise müssen wir das Standbein im Knie ganz steif und gestreckt lassen, während man das Schrittbein ganz übertrieben, etwa wie in der Bewegung des Bergsteigens, einknicken muß. Die Hauptfiguren des Black-Bottom sind auch hier wieder der Tippschritt, der Pendelschritt und der Schwungschritt. Ein unterscheidender Umstand ist außerdem, daß man beim Black-Bottom auf das Ein- und Ausdrehen der Füße verzichtet.

Die Figuren sind für den Herrn beschrieben, die Dame macht dieselben Schritte mit dem entgegengesetzten Fuß.

1. Figur

(Für jeden Schritt werden 2 Musikzeiten gerechnet)

1. Zeit: Den RF etwas weit vorwärts stellen, die Fußspitze nach innen gerichtet, wobei die rechte Hüfte nach vorn gerichtet wird.
2. Zeit: Auf der rechten Ferse mit erhobener Spitze drehen mit ruckweiser Bewegung der rechten Schulter.
Auf dem LF die vorgenannten Bewegungen wiederholen.
Beides kann nach Belieben oft wiederholt werden.

2. Figur

1. Zeit: Den LF nach links stellen.
2. Zeit: Den RF an den linken heranziehen, die Körperlast auf dem LF belassen.
3. Zeit: Den RF nach rechts führen und die Körperlast darauf sinken lassen.
4. Zeit: Den LF an den rechten heranführen.
5. Zeit: Wieder den LF nach links stellen.
6. Zeit: In dieser Position unbeweglich stehen bleiben.
7. Zeit: Ganz schnell mit dem RF auf der Stelle klappen, dasselbe mit dem linken.
8. Zeit: Noch einmal mit dem RF klappen.
Dann ohne Pause diese ganze Figur nach Belieben oft wiederholen. Bei jeder Fußbewegung kann man das Klappen auf dem Fußboden anwenden.

3. Figur

1. Zeit: Nachdem zum Vorwärtsschreiten die Füße geordnet sind, Verlegen der Körperlast auf den LF.
2. Zeit: Den RF ein wenig erheben.
3. Zeit: Mit dem RF schnell auf den Boden klappen und unmittelbar danach mit dem LF.
4. Zeit: Danach mit dem RF klappen, um die 4. Zeit zu markieren. Denselben Schritt nach Belieben wiederholen und dabei allmählich auf der Stelle drehen, und zwar nach rechts, um so nach einigen Schritten einen ganzen Kreis zu vollführen.

4. Figur

Diese Figur wird immer nach der 2. Figur ausgeführt, es muß also nach Nr. 3 immer Nr. 2 eingelegt werden.

1. Zeit: Den RF an den linken setzen.
2. Zeit: Den RF nach hinten stellen.
3. Zeit: Ganz schnell den LF nach hinten stellen und ebenso schnell den rechten nach vorn.
4. Zeit: Den LF nach links stellen in gleicher Höhe mit dem rechten.
5. Zeit: Unbeweglich während dieser Zeit stehen bleiben.
6. Zeit: Schnell mit dem RF auf den Boden klappen, ebenso mit dem linken.
   Nach Belieben oft kann diese Figur ausgeführt werden, ohne die 2. Figur einzuschieben.

5. Figur

Vorangehen lasse man dieser Figur immer die 2. Figur.

1.—3. Zeit: Nachdem man zur Vollendung der 2. Figur den RF neben den linken gestellt hat, mache man in 3 Zeiten kreisförmige Fußbewegungen mit dem LF von vorwärts, seitwärts, rückwärts und stelle den LF hinter den rechten.
4. Zeit: Mit dem LF einen Charlestonschritt vorwärts, sich nach links neigend.
5. Zeit: Mit dem RF einen Charlestonschritt, den LF überkreuzend.
6. Zeit: In dieser Stellung verharren.
   Diese Figur kann nur nach Einschaltung der 2. Figur wiederholt werden.

6. Figur

Sie stehen im Paar nebeneinander, d. h. die linken Schultern beider sind nebeneinander, wobei beide ihr Gesicht in entgegengesetzter Tanzrichtung haben. Es wird so gemacht, daß der Herr mit ganz lockerem Arm die Dame an seine linke Seite schiebt.

Der Herr, mit dem Gesicht in Tanzrichtung, hält seine linke Schulter von der linken der Dame weit entfernt. Die rechte Fußspitze des Herrn steht der linken Fußspitze der Dame genau gegenüber.

1. Zeit: Mit leicht voneinander gedrehten Fersen 3 kleine Sprünge, indem man den RF schnell an den linken schlägt und ihn sozusagen verjagt, dann umgekehrt 3 kleine Sprünge nach rechts.
2. Zeit: Danach Stillstand.
3. Zeit: Wie erste.
4. Zeit: Wie zweite.

Tap-Trott und Stomp

Schon der englische Name (sprich: Tepp-Trott) deutet an, daß dieser Tanz aus London stammt. Er wurde auf einem Kongreß der Tanzlehrer aus aller Welt vorgeführt und gelehrt. Von da aus nahm er seinen Weg in die internationalen Tanzschulen; darum darf er auch in diesem Buche nicht fehlen.

Der Name Tap-Trott (heißt zu deutsch tappend trotten) gibt den Charakter des Tanzes treffend wieder. Tap ist das hörbare Aufsetzen des Fußballens. Ganz ähnlich macht man es bei dem Stomp, wo wir eine stampfende Bewegung an Stelle des vorhergehenden Tappens machen müssen.

1. Figur (Vorwärtsschreiten = Walk-Tap)

1. RF vorwärts setzen mit Rückwärtsbewegung der linken Schulter
2. LF zum rechten führen mit Tap
3. LF vorwärts setzen mit Rückwärtsbewegung der rechten Schulter
4. RF zum linken setzen mit Tap .... 1 Takt

2. Figur (Vorwärtswechsel = Forward-Change)

1. RF vorwärts
2. LF zum rechten mit Erheben der Fersen
3. RF einen kleinen Schritt rückwärts mit Erheben der Fersen und Sinkenlassen vor 4
4. LF vorwärts mit Erheben der Fersen
5. RF vorwärts zum linken mit Sinkenlassen der Fersen
6. LF einen kleinen Schritt rückwärts mit Erheben der Fersen
7. RF vorwärts mit Sinkenlassen der Fersen
8. LF zum rechten führen mit Tap .... 2 Takte

3. Figur (Rechtsdrehung = Right Turn)

1. RF vorwärts mit 1/4 Drehung rechts
2. LF seitwärts mit Heben der Fersen
3. RF zum linken mit Heben der Fersen (1/2 Drehung rechts fertig)
4. LF zum rechten mit Tap
5. LF rückwärts, sich rechts drehend
6. RF seitwärts mit Erheben der Fersen
7. LF zum RF (1/2 Drehung fertig)
8. RF zum linken mit Tap .... 2 Takte

4. Figur (Linksdrehung = Reverse Turn)

1. LF vorwärts mit 1/4 Drehung links
2. RF seitwärts mit Heben der Fersen
3. LF vor den rechten kreuzen, die Dame kreuzt hinter ihrem Fuß (1/2 Drehung fertig)
4. Stillstand
5. RF rückwärts mit 1/4 Drehung links
6. LF vorwärts schleifen
7. RF rückwärts schleifen (1/2 Drehung fertig)
8. Stillstand .... 2 Takte

Um durch die Drehung rechts und links in 3. und 4. Figur nicht zu großes Wirbeln hervorzurufen, kann eine Zwischenfigur eingeschaltet werden, genannt Charleston-Tap, die am Schluß dieses Tanzes angefügt ist.

5. Figur (Offene Promenade = Open Promenade)

1. LF seitwärts 2. RF zum linken mit Tap	in offener Stellung
3. RF vorwärts 4. LF zum rechten mit Tap	in geschlossener Stellung

1 Takt

6. Figur (Geschlossene Promenade = Drag-Tap)
Seitwärts in Tanzrichtung

1. LF seitwärts
2. und 3. RF zum linken schleifen
4. mit dem RF Tap
5. LF seitwärts
6. RF zum linken schleifen
7. LF seitwärts
8. RF zum linken schleifen
9. RF vorwärts nach außen mit Rechtsdrehung
10. LF zum rechten mit Tap
11. LF rückwärts, weitere Rechtsdrehung
12. RF zum linken mit Tap
Dann folgt die 1. Figur mit Vorwärtsstellen des RF . . . . 3 Takte

Einschiebe-Figur, die zwischen 3. und 4. Figur nach Belieben eingeschaltet werden kann

Charleston-Schritt (Charleston-Tap)

1. RF vorwärts stellen, auf die Spitze erheben
2. LF zum rechten schleifen (also in 2 Zeiten)
3. mit Erheben beider Füße auf die Fußspitze
4. Tap mit beiden Füßen
5. LF seitwärts auf die Spitze erheben
6. und 7. RF zum linken schleifen mit Erheben beider Fersen
8. Tap mit beiden Füßen
9. RF vorwärts
10. Tap mit LF zum rechten
11. LF seitwärts
12. Tap mit RF zum linken . . . . 3 Takte

Bananas Slide und Heebies-Jeebies

Bananas Slide und Heebies-Jeebies gehören zu den Tänzen, die als technische Konstruktion und gekünstelter Aufbau nur als Eintagsfliegen unter den Modetänzen zu bezeichnen sind. Der Bezeichnung und Übersetzung nach müßte man sich auf dem Parkett so bewegen, wie man auf Bananenschalen ausrutschen kann. Das begründet uns genug, daß sich dieser Tanz nicht durchsetzen konnte. Man stelle sich nur einmal das Durcheinander vor, welches man dann erleben würde, wenn die Tanzenden auf einer überfüllten Tanzfläche alle diese ausgleitenden Bewegungen machen würden. Ganz ähnlich bei seinem negroiden Stammesgenossen; abgesehen davon, daß beim Laufen Drehbewegungen auf dem Absatz, wie es der Heebies-Jeebies vorschreibt, unschön und ermüdend sind, hat man bald eingesehen, daß diese künstlichen Erzeugnisse durch ihre Monotonie uninteressant zu tanzen waren und deshalb, bevor sie richtig zum Leben kamen, schon auf dem Aussterbeetat standen.

Two-step

„Two-step", „Zweischritt", ist sozusagen ein Polkaersatz. Die Musik zum „Two-step" ist ein marschähnlicher Tanz. Der Schritt ist ein Gleichschritt auf der ganzen Sohle des Fußes. Die Tanzfassung ist wie bei Boston. Es ist die zum Rundtanz übliche Fassung, nur steht der Herr nicht direkt vor seiner Dame, sondern etwas seitwärts. In dieser Haltung macht das Paar 4 pas chassés (das sind Polkaschritte auf dem ganzen Fuß ohne Hüpfen); der Herr mit dem LF beginnend, die Dame mit dem rechten. Danach dreht das Paar sich zweimal im Kreise rechts um sich herum, worauf wieder pas chassés folgen. Danach zweimal im Kreise links um sich herum gedreht und in entgegengesetzter Richtung 4 pas chassés. Dieses wird, dem Rhythmus der Musik angepaßt, abwechselnd wiederholt.

One-step

Der „One-step" unterscheidet sich vom „Two-step" dadurch, daß er mit größerem Schwung getanzt wird. Beim „One-step" ist der Schritt noch gleitender, ich möchte sagen, mit den Füßen auf dem Boden rutschend. Die Tanzhaltung ist die gleiche wie beim „Two-step". Auf der Tanzbahn bewegt sich das Paar,

indem der Herr mit dem LF beginnt und vorwärts tanzt, während die Dame, mit dem RF beginnend, rückwärts tanzt.

1. 4 Gleitschritte vorwärts.
2. 4 kleine Laufschritte vorwärts und ebensolche in entgegengesetzter Richtung.
3. Mit 8 Laufschritten dreht sich das Paar links herum, dann rechts herum.
4. Aus der Stellung kreuzt der Herr den LF vor den rechten, die Dame den rechten vor den linken, danach wird der Standfuß seitwärts gesetzt und das Kreuzen wiederholt. Für jeden Teil sind 8 Takte nötig. Die Figuren werden beliebig oft und in beliebiger Reihenfolge wiederholt.

Quick-step

Der modernste Verwandte unseres Foxtrotts ist der Quick-step. Hier hat sich der englische Tanzstil absolut durchgesetzt, wie er überhaupt in letzter Zeit maßgebend und bahnbrechend war. Man muß zugeben, daß dies seine Berechtigung hat; — es liegt wohl in der Art der Engländer und der englischen Gesellschaft, undezente Tänze und Übertreibungen abzulehnen — der von ihnen übernommene Tanzstil hat sich seiner harmonischen Ausgeglichenheit wegen stets allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Vorausschicken möchte ich, daß der Quick-step nur für Fortgeschrittene in Betracht kommt, er erfordert seiner Abgeschliffenheit wegen Routine und nicht unerhebliche Grundkenntnisse.

Quick-Foxtrott (Schneller Foxtrott)

1. Figur (Natürliche Drehung = Natural turn)

LF vorwärts (1)
RF vorwärts mit $^1/_2$ Drehung rechts (2)
Dreilaufschritt rückwärts (lang, kurz, lang) (3 und 4)
(Bei 4 hat der Herr den Rücken zur Wand und den LF einwärts.)
RF an den linken heranziehen (5)

2. Figur (Federschritt = Featherstep)

Mit dem LF beginnend 2 Schritte vorwärts (1, 2)
2 kleine Schritte vor. Herr steht danach neben der Schulter der Dame (3 und)
LF lang vor den rechten ziehen (4)
Dreilaufschritt vorwärts (5 und 6)

3. Figur (Gegendrehung = Reverse turn)

LF vorwärts mit $1/2$ Linksdrehung (1)
Dreilaufschritt rückwärts (2 und 3)
(Bei 3 der Herr einwärts.)
2 kleine Schritte vor
LF lang vor den rechten ziehen (4 und 5)
RF vorwärts (6)

Quick-step (Schnellschritt)

Abkürzungen: S. = schnell, L. = langsam

1. Figur (Zickzack-Quick)

1. LF vorwärts, links drehen (L.)
2. RF seitwärts, weiter drehen (L.)
3. LF rückwärts, rechts drehen (S.)
4. RF zum LF (S.)
5. LF vorwärts (S.)
6. RF vorwärts nach außen (Schulter an Schulter nebeneinander) (L.)
7. LF seitwärts, rechts drehen (S.)
8. RF zum linken (S.)
9. LF rückwärts, rechts drehen (L.)
10. RF zum linken und LF vorwärts (L.)

2. Figur (Telemark und Six-step)

1. LF vorwärts, links drehen
2. RF kleinen Schritt seitwärts, weiter drehen
3. LF vorwärts (Dame und Herr Gesicht zur Wand)
4. RF vorwärts, nach außen
5. LF etwas anziehen, nach außen
6. RF zum linken, nach außen
7. LF vorwärts, nach außen
8. RF etwas anziehen, nach außen
9. LF zum rechten, nach außen
10. RF vorwärts, rechts drehen
11. LF seitwärts, rechts drehen
12. RF zum linken
13. LF rückwärts, rechts drehen
14. RF zum linken
15. LF vorwärts
16. RF zum linken

3. Figur (Cross-Chassé und Overcross)

1., 2., 3. Drei Schritte vorwärts (links beginnend)
4. RF kleinen Schritt seitwärts
5. LF zum RF
6. RF vorwärts nach außen
7. LF vorwärts, nach außen, langen Schritt
8. RF hinter linken kreuzen

9.–13.	LF vorwärts, nach außen RF vorwärts, nach außen dabei Vierteldrehungen rechts und links
14.–16.	3 Schritte vorwärts, rechts beginnend

4. Figur (Gleitschritt = Sliding-step)

1.—4. Vier Schritte vorwärts, links beginnend

5. LF zur Seite 6. RF an linken 7. LF rückwärts 8. RF rückwärts	$^{1}/_{2}$ Drehung	
9. LF zur Seite 10. RF an linken 11. LF lang zur Seite 12. RF fest an den linken 13. LF an den rechten 14. RF vor, nach außen		alle Schritte als Gleitschritte

15. LF zur Seite
16. RF an linken
17. LF rückwärts
18. RF vor
19. LF rückwärts
20. RF an den linken

5. Figur (Telemark. Natürliche Drehung)

1. LF vorwärts, nach außen
2. RF vorwärts, nach außen
3. LF nach außen mit $^{1}/_{2}$ Drehung rechts
4. RF vor

6. Figur (Offene natürliche Drehung)

1. LF zur Seite und RF an linken 2. LF rückwärts 3. RF vor	Rechtsdrehung	
4. LF zur Seite 5. RF vorsetzen 6. LF rückwärts gegen die Tanzbahn		Balancé
7. RF nach außen und LF an rechten 8. RF vor nach außen	Großes Chassé	

Rumba

Foxtrott in kubanischem Rhythmus von Will Meisel;
Tanzbeschreibung von Reinhold Sommer (Berlin)

Dieser Tanz eignet sich besonders für kleine Tanzflächen. Seine charakteristischen Merkmale sind Entspannung der sorgenden Seele, Freude am Rhythmus und am Leben.

Eine kleine seitlich betonte, schwingende Hüftbewegung auf 1, 2, 3, 4 macht den Tanz reizvoll.

Nr. 1. Rechtsdrehung

Übliche Tanzhaltung in Vorwärtsstellung, Füße geschlossen

Herr:		Dame:
LF seitw. m. 1/4 Dreh. rechts	1	RF seitw. m. 1/4 Dreh. rechts
RF anziehen	und	LF anziehen
LF rückw. m. 1/4 Dreh. rechts	2	RF vorw. m. 1/4 Dreh. rechts
RF seitw. m. 1/4 Dreh. rechts	3	LF seitw. m. 1/4 Dreh. rechts
LF anziehen	und	RF anziehen
RF vorw. m. 1/4 Dreh. rechts	4	LF rückw. m. 1/4 Dreh. rechts

Nr. 2. Chassé-Schritt links vorwärts (Übergang)

LF seitwärts.............	1	RF seitwärts
RF anziehen.............	und	LF anziehen
LF vorwärts.............	2	RF rückwärts

Nr. 3. Linksdrehung wie Nr. 1, nur entgegengesetzt, wo RF steht den linken und anstatt Rechtsdrehung Linksdrehung

Nr. 4. Chassé-Schritt rechts vorwärts (Übergang) wie Nr. 2 entgegengesetzt

Nr. 5. Vierteldrehungen

Herr:		Dame:
LF seitw. m. 1/4 Dreh. rechts	1	RF seitw. m. 1/4 Dreh. rechts
RF anziehen	und	LF anziehen
LF rückw. m. 1/8 Dreh. rechts (quer zur Raummitte) .	2	RF vorwärts wie der Herr
RF anziehen	3	LF anziehen
RF rückwärts	4	LF vorwärts
LF seitw. m. 1/4 Dreh. links	5	RF seitw. m. 1/4 Dreh. links
RF anziehen	und	LF anziehen
RF vorwärts	6	RF rückwärts
RF anziehen	7	LF anziehen
RF vorwärts	8	LF rückwärts

Nr. 6. Kreuzschritt

LF leicht über RF kreuzen . .	1	RF leicht hinter LF kreuzen
RF seitwärts	und	LF seitwärts
LF anziehen	2	RF anziehen
RF vorw. (neben die Dame)	3	LF rückwärts
LF seitwärts	und	RF seitwärts
RF anziehen	4	LF anziehen

Nr. 7. Seitschritt

a) In diagonaler Tanzrichtung, der Herr mit dem Rücken schräg seitlich zur Raummitte.

LF seitwärts	1	RF seitwärts
RF anziehen	und	LF anziehen

Wiederholen (2 und 3 und 4 und)

b) Danach mit 1/4 Drehung rechts, in diagonaler Tanzrichtung, der Herr mit dem Gesicht schräg seitlich zur Raummitte

RF seitwärts	1	LF seitwärts
LF anziehen	und	RF anziehen

Wiederholen (2 und 3 und 4 und)

Nr. 8. Kettenschritt. In Rückwärtsstellung

LF seitwärts	mit leichter Wendung nach links	.. 1	RF seitwärts	mit leichter Wendung nach links
RF anziehen		.. und	LF anziehen	
Wiederholen		. 2 und	Wiederholen	
LF seitwärts		.. 3	RF seitwärts	

Herr:			Dame:	
RF seitwärts	mit leichter Wendung nach links	.. 4	LF seitwärts	mit leichter Wendung nach links
LF anziehen		.. und	RF anziehen	
Wiederholen		. 5 und	Wiederholen	
RF seitwärts		.. 6	LF seitwärts	

Nr. 9. **Kreisdrehung.** In Rückwärtsstellung

LF seitwärts	1	RF seitwärts
RF anziehen	und	LF anziehen

Wiederholen, am besten 7 mal (2 und 3 und 4 und 5 und 6 und 7 und 8 und). Während der ganzen Figur (1—8) führt der Herr die Dame im Kreise von rechts nach links um sich herum.

Nr. 10. **Verzögerter Seitschritt.** In seitlicher Tanzrichtung

LF seitwärts	1	RF seitwärts
RF anziehen	und	LF anziehen
LF seitwärts	2	RF seitwärts
RF anziehen	3	LF anziehen
RF schräg vorw. (neben die Dame)	4	LF schräg rückwärts

Nr. 11. **Gekreuzte Rechtsdrehung** (Rumba-Drehung)

LF seitw. m. $^1/_4$ Dreh. rechts	1	RF seitw. m. $^1/_4$ Dreh. rechts
RF anziehen	und	LF anziehen
LF rückw. m. $^1/_4$ Dreh. rechts	2	RF vorw. m. $^1/_4$ Dreh. rechts
RF hinterkreuz. m. $^1/_4$ Dreh. rechts	3	LF vorkreuz. m. $^1/_4$ Dreh. rechts
LF kl. Schritt rückwärts m. $^1/_4$ Dreh. rechts	und	RF kl. Schritt vorw. m. $^1/_4$ Dreh. rechts
RF kl. Schritt vorwärts	4	LF kl. Schritt rückwärts

Nr. 12. **Damensolo.** Der Schere aus dem alto Tango argentino entlehnt. In seitlicher Tanzrichtung

LF seitwärts	1	RF seitwärts
RF anziehen	und	LF anziehen
LF seitwärts	2	RF seitwärts
RF überkreuzen	3	LF überkreuzen
LF kl. Schritt seitlich neben RF aufsetzen	und	RF seitwärts
In dieser Stellung (Körpergewicht rechts) verharren, während die Dame ihr Solo ausführt	4	LF anziehen m. $^1/_4$ Dreh. links
	und	RF überkreuzen
	5	LF seitwärts
	und	RF anziehen m. $^1/_4$ Dreh. rechts
	6	LF überkreuzen

Danach Nr. 1 anschließen.

Wir haben nunmehr eine ganze Reihe neuer Tanzschöpfungen entstehen sehen und ihren Werdegang verfolgt. Dabei ist es interessant, festzustellen, daß sich immer nur die Tänze gehalten und in der Gesellschaft durchgesetzt haben, deren Ursprung im Volkstanz oder in der Wesensart, dem musikalischen Empfinden und Temperament eines Volkes, dem Volkslied, verankert ist.

Mit unseren ersten Tanzneuheiten hat man einen ganz neuen Weg beschritten, indem man nach der Melodie eines Volkstanzes gesellschaftstanztechnische Variationen konstruiert hat. Damit hat man keine schlechten Erfahrungen gemacht, wie uns der Carrioca zeigt. Die Musikstücke dafür haben wir dem südamerikanisch-spanischen Volkstanz der Rumba angeglichen und die neuzeitliche Gesellschaftstanzmusik, die auf übermäßige Rhythmusgeräusche der Jazztrommeln und Rumbaklappern verzichtet, durch entsprechende Verfeinerung angepaßt. Man hat dadurch eine viel schnellere Kultivierung erreicht, wie wir an zwei praktischen Vergleichen feststellen können. Die Entwicklungszeit z. B. bis zum modernen abgeschliffenen Foxtrott, dem Quick-step hat nicht weniger als 15 Jahre gedauert, und die Zahl der dazwischen liegenden Modetänze kann man etwa auch mit 15 annehmen. Die Ausreifung des harmonisch in Musik und Tanz gut abgestimmten Carrioca hat aber nur knapp 1 Jahr gedauert und nur ein Tanz liegt zwischen dem Volkstanz Rumba und dem Gesellschaftstanz Carrioca — der Biguine —, ein Modesprößling französischen Geschmacks. Wie bei allen spanischen Tänzen bevorzugt man auch beim Carrioca Schritte in Miniaturform, und zwar hauptsächlich Wechselschritte! Als modische Ausschweifung hat er eine ganz dezente seitliche Bewegung der Hüften aus dem Biguine mit übernommen, die man aber besser ausläßt, wenn man sie nicht diskret und ästhetisch einwandfrei zu tanzen versteht.

Unter der zweiten Rubrik finden wir Tänze, die sich durch einen gewissen Konservativismus auszeichnen. Auch hier beim Tango, wie beim Blues selbstverständlich immer wiederkehrende kleine modische Abweichungen und neue Schrittvarianten, in der äußeren Form aber stets gleichbleibend.

Tango-Argentino, -Milonga, -Habanera

Viel angefeindet, noch mehr beliebt! So muß also etwas an dem Tango sein, und wir können mit gutem Gewissen sagen: der Tango hat eine Erneuerung des europäischen Tanzlebens

hervorgerufen. Während man früher gelangweilte Tänzer die Türpfosten und Pfeiler des Tanzsaals zieren sah, erblickt man in den heutigen Tanzdielen selbst die ältesten Kavaliere im eifrigen Tango-Drehen-Gehen-Laufen. Tango-Argentino ist ein argentinischer Volkstanz, der bei uns in veredelter Art eingeführt ist. Der ursprüngliche Tango wird an seiner Geburtsstätte nur vom Landvolk getanzt, das muß zugegeben werden. Aber die Herkunft darf die Verbreitung nicht stören, wenn das Kind nur die nötigen Anlagen besitzt. Und die hat der Tango! Es gibt, wie gesagt, mehrere Arten des Tangotanzes, die argentinische z. B., hier tanzt man mit spanischem Elan, den Tango-Milonga hingegen tanzt man ganz bizarr und ziemlich eckig, während bei der Habaneraart vor allem schmiegsame und weiche Körperbewegungen vorherrschen.

Blues

1. Art

1 Takt: LF vorsetzen und gleichzeitig eine ½ Drehung links. Den RF neben den linken setzen. Beides je 2 Zeiten.

Diese Figur einmal wiederholen, damit man wieder vorwärts schreiten kann.

1½ Takt: RF seitwärts vorsetzen mit gleichzeitiger ¼ Drehung links (1 Zeit).
LF langsam an den rechten heranziehen (3 Zeiten).
LF vorwärts setzen mit gleichzeitiger ¼ Drehung links (2 Zeiten).

Diese Figur einmal wiederholen, um wieder vorwärts zu schreiten.

2 Takte: RF seitwärts rechts setzen (1 Zeit).
LF langsam heranziehen (3 Zeiten).
LF seitwärts links setzen (1 Zeit).
RF langsam heranziehen (2 Zeiten).
RF belasten, ihn fest neben den linken aufstellen (1 Zeit).

1 Takt: LF links seitwärts.
(Jede Ausführung 1 Zeit) RF über den linken kreuzen.
(Die Damen linken über den rechten.)
LF seitwärts.
RF zum linken zustellen, um danach wieder vorwärts zu schreiten.

Diese 4 Schritte sind schnell und sehr klein zu vollführen, beinahe auf dem Platz.

Diese 4 beschriebenen Figuren sind beliebig aneinander zu reihen.

2. Art, nach englischem Muster

Tempo 32 Takte in der Minute. M.=M. 128
Abkürzungen: S. = schnell, L. = langsam $^4/_4$ Takt. Jeder Gehschritt = 2 Zeiten

1. Figur (Gehschritte)

1—4 Gehschritte vorwärts .... 2 Takte
5 und 6 zweimal 3 schnelle Schritte, links, rechts,
links .... 1 Takt
7 und 8 rechts, links, rechts .... 1 Takt
4 Takte

2. Figur (Wechselschritt nach außen)

1 RF nach außen (S.)
und LF an rechten (S.)
2 RF nach außen (L.)
und LF an rechtem vorbei .... 1 Takt

3. Figur (Wechselschritt nach innen)

1 LF nach innen (S.)
und RF an den linken (S.)
2 und LF vor (L.) .... 1 Takt

4. Figur (Schnelle Linksdrehung)

1 LF vor mit $^1/_4$ Drehung links (L.)
2 RF zur Seite (S.)
und LF an rechten (S.)
3 RF rückwärts mit $^1/_4$ Drehung links (S.)
und LF vor zur Mitte mit $^1/_2$ Drehung links (S.)
4 RF nach außen (S.)
und LF an rechten (S.)
5 RF vor (L.) .... $1^1/_2$ Takte

5. Figur (Rechtsdrehung)

1 LF zur Seite (S.)
und RF an LF (S.)
2 LF rückwärts mit $^1/_4$ Drehung rechts (L.)
3 RF zur Seite mit $^1/_4$ Drehung rechts (S.)
und LF an RF (S.)
4 RF zur Seite
und LF an RF vorbei (L.) .... 1 Takt

6. Figur (Schnelle Rechtsdrehung)

1 LF zur Seite (S.)
und RF an linken (S.)
2 LF nach außen mit $3/4$ Drehung rechts
und RF vor mit $1/4$ Drehung (S.)
3 LF zur Seite (S.)
und RF an linken (S.)
4 LF zur Seite (L.)
5 RF an LF vorbei rückwärts
und zur Mitte (S.)
6 LF an RF (S.)
und RF vor, außenseitlich (L.) .... $1^1/_2$ Takte

7. Figur (Gekreuzter Winkelschritt)

1 RF nach außen (S.)
und LF an RF (S.)
2 RF vor, außenseitlich (L.)
3 LF zur Seite (S.)
und RF an LF (S.)
4 LF zur Seite (L.)
5 RF an LF vorbei (S.)
rückwärts zur Mitte (S.)
und LF an RF (S.)
6 RF vor, außenseitlich (L.) .... $1^1/_2$ Takte

Swing

Eine der neuesten Tanzschöpfungen, der Swing, erfreut sich jetzt allgemeiner Beliebtheit. Obwohl englischen Ursprungs, läßt er bei seiner Ausführung kaum den konservativen englischen Gesellschaftstanzstil erkennen; er verrät vielmehr, daß er ein grotesker lustiger Ausbund ist, und schlägt damit zur Abwechslung ins Gegenteil der seriösen anderen Gesellschaftstänze um.

„Swing“ ist gleichbedeutend mit unserem deutschen „Schwingen“. Allerdings wird diese schwingende Bewegung diesmal in den Knien ausgeführt, und nicht wie beim Slowfox nur im Oberkörper durch eine horizontale Gegenbewegung, vielmehr nimmt der ganze Körper an dieser vertikalen Auf- und Abbewegung teil. Der Rhythmus entspricht einem im mäßigen Tempo getanzten Foxtrott. Um aber der losen und leichtfedernden Bewegung der Knie nachgeben zu können, muß man sich auch einer ganz freien und losgelösten Tanzhaltung befleißigen. — Kurz, man tanzt offen par distance.

Die Figuren entsprechen denen des Foxtrotts und allen offen getanzten Promenaden usw. zusätzlich der typischen Swingbewegung bei jedem Schritt und Tritt. Also Rhythmus und Musik vom Scheitel bis zur Sohle.

Zum besseren Verständnis erläutere ich kurz den Grundschritt in der Vorwärtsbewegung:

Wir zählen auf einen linken und einen rechten Schritt: „Eins — und — Zwei — und".

Auf „1"	steigt man mit dem linken Bein einen Vorwärtsschritt, beim Aufsetzen desselben gleich federnd im Knie nach unten leicht nachgeben. Zugleich gibt man dieser Bewegung noch besonderen Nachdruck dadurch, daß man das Körpergewicht auf das Schrittbein verlegt.
Auf „und"	wird das Knie wieder durchgedrückt. Man richtet sich also wieder auf, das Körpergewicht geht wieder in seine Normallage zurück.
Auf „2 — und"	Wiederholung derselben Bewegung mit dem rechten Bein.

So entsteht eine Gangart, die der jumpenden (wiegenden) Schrittbewegung gleichkommt und einen äußerst lustigen, ausgelassenen und heiteren Eindruck macht.

Boston

Der Boston wird langsam getanzt. Der Bostonschritt ist folgender: Ein Gleitschritt vorwärts mit dem RF, der LF gleitet vor den rechten, der RF wird gleitend herangezogen. Dann beginnt dasselbe mit dem LF. Die Dame beginnt den Schritt mit dem entgegengesetzten Fuß.

Nach einer Anzahl dieser abwechselnden Schritte gleitet der Herr neben seine Dame, so daß seine rechte Schulter ihre rechte Schulter berührt. In dieser Stellung macht das Paar den sogenannten „run" (sprich: rönn). Der Run besteht gewöhnlich aus 4 oder 8 Schritten, aus denen man dann gleich wieder in den gleitenden Tanzschritt übergeht. Der Run wird beliebig oft eingeschaltet, der Herr gibt das Zeichen dazu, eine geübte Tänzerin versteht sofort seine Absicht und folgt „auf Schritt und Tritt".

Aus dem Boston entstand schließlich der Valselente, immer gedehnter und schleppender werdend, bis er vor lauter Lyrik, Musik und überschwenglichem Gefühl nicht mehr zu tanzen war. Erst der nüchtern und sachlich eingestellte Engländer fand eine geeignete Form dieser Tanzweise, die sich bis heute in unserm English Waltz erhalten hat.

Tanganilla *

Die Tanganilla ist von zwei österreichischen Tanzlehrern erfunden und gelehrt worden. Sie sollte aus dem Lande, das den Walzer geschaffen hat, denselben Weg in die Welt machen, wie einst der Wiener Walzer. Aber als konstruiertes künstliches Produkt war auch ihr ein baldiger Tod beschieden. Die Musik zur Tanganilla ist im 3/4-Takt geschrieben, wie alle Walzer. Die Drehungen sollen auch wie beim Walzer in ruhiger, langsamer Art sein.

1. Figur (Tanganilla-Schritt)

1. LF seitwärts
2. RF dem linken nähern
3. LF seitwärts
4. auf dem RF degagieren**
5. LF heranziehen
6. Pause .... 1 Takt

2. Figur (Jagdschritt)

1. RF vor
2. LF an den rechten
3. RF vor
4. LF an den rechten
5. RF vor
6. Pause .... 1 Takt

* Mit Bewilligung des Originalverlegers Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky), Wien I, Dorotheengasse 10, Leipzig, Karlstr. 10, Berlin W 8, Krausenstr. 61. Die Original-Tanganilla ist in diesem Verlage erschienen und kostet für Klavier 1 RM, für Jazz-Salon-Orchester 1,80 RM. Zu beziehen durch jede Buch- und Musikhandlung.

** Degagieren oder dégagé heißt das Übertragen des Schwerpunktes von einem Fuß auf den anderen. Wenn z. B. wie oben dégagé auf dem rechten Fuß verlangt wird, muß der leicht rückwärts gestreckte Fuß mit der Fußspitze (dem Ballen) aufgesetzt werden. Findet Gewichtsübertragung (dégagé) auf den rückwärts stehenden LF statt, muß der gestreckt gehaltene RF auf der äußersten Zehenspitze (kleine Zehe) aufgesetzt werden.

3. Figur (Patineur)

1. RF schräg vor
2. LF zum rechten schleifen
3. LF schräg vor
4. RF zum linken schleifen
5. RF schräg vor
6. LF an den rechten schließen .... 1 Takt

Es wirkt gut, wenn man nach dem Patineurschritt einen Tanganillaschritt ausführt, danach einen Jagdschritt und noch einen Tanganillaschritt, wie überhaupt nach jeder neuen Figur ein Tanganillaschritt einzufügen ist.

4. Figur (Wechselseitwärtsschritt in Nebenstellung)

1. RF vor
2. LF seitwärts mit ¼ Drehung rechts
3. RF kurz gegen die Saalmitte zurück
4. LF kurz seitwärts
5. RF vor
6. Pause .... 1 Takt

5. Figur (Gedrängter Schritt in Nebenstellung)

1. RF vor
2. LF seitwärts
3. RF vor
4. LF seitwärts
5. RF vor
6. Pause

Nach den vorbeschriebenen Schritten ist eine ganze Drehung rechts zu vollführen

1 Takt

6. Figur (Drehschritt; zu jeder Position gehören 2 Taktzeiten)

1., 2. RF vor
3., 4. LF vor und leicht links drehen
5., 6. RF zurück (der Herr befindet sich mit dem Rücken zur Tanzrichtung, die Dame in Nebenstellung)................................ 1 Takt

1., 2. LF zurück (Nebenstellung)
3., 4. RF zurück (Nebenstellung)
5., 6. LF zurück (Nebenstellung) .... 1 Takt

1., 2. Dégagé auf RF (Nebenstellung)
3., 4. LF seitwärts mit ¼ Drehung rechts
5., 6. Dégagé auf RF (Vis-à-vis-Stellung) .... 1 Takt

3 Takte

Java

Der Java ist ein Tanz, den man schon fast wieder vergessen hat. Er kam in Paris auf und wurde dann nicht nur in Frankreich, sondern auch in anderen Ländern seiner fröhlichen und ansprechenden Musik wegen viel und gern getanzt. Er ist im $^3/_4$-Takt geschrieben, wird verhältnismäßig rasch getanzt, ähnelt deshalb etwa dem English Waltz. Der Java besteht eigentlich nur aus verschiedenen Figuren, die man aneinanderreiht. Eine besondere Grundgangart hat er nicht.

Der Samba

ein Tanz, der seiner fröhlichen und reizenden Musik wegen eine Zeitlang sehr beliebt war, wirkte auch in seinen Schritten schön und elegant. Es ist bedauerlich, daß er sich nur so kurze Zeit gehalten hat.

Six Eight und Paso doble

Six Eight, der, wie sein Name uns schon sagt, im $^6/_8$-Takt getanzt wird und englischer Herkunft ist, ist eng verwandt mit dem Paso doble. Musikalisch und tänzerisch sind beide Tänze gleich. Im Stil ist die englische Art dem gemessenen und stilvollen gesellschaftlichen Charakter seines Mutterlandes angepaßt, während die spanische Auffassung und Auslegung feuriger und urwüchsiger wirkt.

Man tanzt auf einen ganzen $^6/_8$-Takt zwei kurze zackige Laufschritte, im Grundschritt wechselt man — je nachdem wie man Platz hat — das Gehen mit Laufschritten in Schlangenlinien ab. Bei den Figuren werden besonders Wendungen und Dreher im Wechselschrittrhythmus bevorzugt, dabei liegt die Betonung immer auf dem 3. und 6. Taktteil. Beide Tänze werden wegen ihrer Schwierigkeit nur selten bei Gesellschaften getanzt, dafür aber eignen sie sich besonders als Vorführungstänze.

Die Ballettschule

Zwischen Volks-, Gesellschafts- und Kunsttanz deutlich erkennbare Grenzen zu ziehen, ist unmöglich. Den besten Beweis dafür bringen unsere heutigen Tanzturniere, bei denen man die Tanzpaare besonders bewundert und anstaunt, die in technischer Vollendung und mit bewunderungswürdigem musikalischem Gefühl die denkbar einfachsten Schritte aneinanderreihen und damit die Zuschauer wie bei einer Kunstdarbietung zu spontanen Beifallskundgebungen hinreißen. Ebenso ist es mit einer ganzen Reihe von Volkstänzen, wie Krakowiak, Csardas, Bolero, Seguidiella u. a. m., die — in vollendeter Form dargeboten — ihre Aufnahme in das Gebiet des Kunsttanzes gefunden haben.

Vor allem der galanten Zeit des achtzehnten Jahrhunderts verdanken wir den Aufschwung des Tanzes, zumal er damals als wichtigstes Erziehungsmittel in Stadt und Land galt. Er wurde besonders an den Höfen und Fürstensitzen durch französische Tanz- und Anstandslehrer unterrichtet, um dem Körper Anmut, gute Haltung und Grazie zu verleihen. Diese Lehrmethode nahm nach und nach immer festere Formen an, und schließlich entstanden Regeln und Gesetze, wie wir sie heute in unserer Ballettschule festgelegt haben, nach denen heute noch, genau so wie damals, eifrigst geübt und studiert wird. Wir nennen deshalb das Gebiet der Tänze dieser Zeit: den klassischen Gesellschaftstanz. Um diese Tänze besser verstehen zu können und der korrekten Ausführung gerecht zu werden, müssen wir uns deshalb auch etwas eingehender damit befassen.

Die Positionslehre (Lehre von den 5 Grundstellungen)

Jede Ballettschule unterrichtet nach einem bestimmten System, dem 5 Positionen zugrunde liegen.

1. Position (Stellung)

Man wende von den Hüften an, Schenkel und Knie nach außen. Dieser Bewegung folgend, berühren sich die Waden; die Fersen werden aneinandergestellt, so daß die Fußspitzen gerade nach außen zeigen. Beide Füße zeigen so eine ganz gerade Linie. Die Arme hängen lose an den Seiten des Körpers herab und berühren sich vorn mit den Fingerspitzen.



Bild 120

Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Hanna Schlenter-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden



Bild 121

2. Position

Aus der 1. ergibt sich leicht die 2. Position, indem man auf derselben geraden Linie die Fersen auseinanderstellt, soweit wie die eigene Fußlänge. Die Fußspitzen genau so nach außen gewandt wie in der 1. Position. Man hebe dabei beide Arme schön gerundet vor den Körper bis zur Brusthöhe und öffne sie dann zur Seite.

3. Position

Man stelle den RF so vorwärts, daß seine Ferse die Mitte des LF berührt. Die Spitzen beider Füße sind wie in den ersten beiden Positionen nach außen gerichtet. Der linke Arm bleibt waagerecht, während sich der rechte leicht gerundet über den Kopf erhebt.



Bild 122



4. Position

Sie kann leicht aus der 3. Position entstehen, indem die halb voreinander stehenden Füße sich um Fußesbreite trennen, so daß die Ferse des RF vor der Mitte des LF steht, jedoch ohne daß die Füße sich berühren. Der rechte Arm, der in der 3. Position über dem Kopf erhoben war, senkt sich leicht gerundet nach vorn abwärts bis in Brusthöhe. Der linke bleibt seitwärts waagerecht.

Bild 123

5. Position

Die Füße sind ganz übereinander gekreuzt. Die Fußspitzen gerade nach außen gerichtet, die Ferse des einen Fußes berührt die Spitze des anderen. Der RF kann vor den linken gekreuzt werden und umgekehrt. Im ersteren Falle steht die rechte Ferse vor der nach außen gedrehten Spitze des LF. Die Arme sind dabei leicht gerundet über den Kopf erhoben.



Bild 124

Diese 5 Positionen bilden die Grundlage, die für das gesamte Ballett-Exerzise notwendig sind. Man führt in all diesen Positionen Pliers (Kniebeugen) aus; je langsamer dieselben sind, um so nützlicher sind sie für die Bildung der Schenkelkraft.

Eine weitere wichtige Übung sind die Battements (Beinwürfe). Man führt sie aus der 5. Position vorwärts, seitwärts und rückwärts aus. Das nächste Bild zeigt die Fußführung. Die korrekte Ausführung erfordert, da beide Beine gestreckt sein müssen, und die ganze Körperhaltung aufrecht sein muß, schon ein erhebliches Training.



Bild 125

Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden

Bild 126



Das Spagat (Stellung wie Bild) ist mit Vorsicht zu üben, da ohne genügendes Training leicht Sehnenzerrungen entstehen können.



Bild 127

In den folgenden Bildern sehen Sie die tänzerische Weiterentwicklung, die nach und nach immer mehr vom Schema des Exerzierens abweicht, und über die technische Grundlage hinaus durch virtuosen Vortrag und Grazie zum eigentlichen Tanz wird.

Die Pirouette ist eine fortgesetzte kreiselartige Drehung des ganzen Körpers um die eigene Achse auf der Spitze eines Fußes.



Bild 128



Bild 129

Hanna Schlenter-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden

Attitüde

Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Musik- und Tanzbezeichnungen der Ballettschule

Ich möchte nun noch einige technische Musikbezeichnungen erläutern, die auf den Tanz Bezug haben. Wie schon beim modernen Gesellschaftstanz erwähnt, setzt sich die Musik aus einzelnen Takten zusammen. Für den Tanz kommen aber vielmehr die Taktteile in Betracht, denn mit dem akzentuierten, d. h. betonten Taktteil setzt der Tanzschritt ein. Man nennt den Schritt „temps frappé“, mit dem unbetonten Taktteil oder der

leichten Zeit fällt der ausruhende, leichte Schritteil zusammen, „temps levé“ genannt (sprich: tang frappee und tang lewee).

Der sogenannte „Auftakt“ dient meistens zur Schrittvorbereitung.

Jeder Tanz muß auch nach einem bestimmten Schnelligkeitsmaß ausgeführt werden. Der Musiker bezeichnet dieses Zeitmaß mit dem Wort „Tempo“. Die verschiedenen Tänze haben auch verschiedene Tempi. Die Bezeichnungen für die Zeitmaße sind der italienischen Sprache entnommen, und des öfteren nimmt man diese sogar als Überschrift oder als Bezeichnung kunstvoller Tanzphantasien. Die nachfolgenden Aufnahmen sollen Ihnen ein eindrucksvolles Bild über die Zeitmaße geben.



Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden — Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Adagio (sprich: adahdscho) — langsam, gemäßigt



Andante ruhig, schrittmäßig



Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Moderato mäßig, gemäßigt



Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden — Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Largo — gedehnt, feierlich



Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden — Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Allegro — munter, lebhaft



Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden — Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Allegretto — ein wenig munter, weniger schnell als allegro



Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden — Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Presto — schnell, geschwind



Hanna Schlenker-John, Solotänzerin der Staatsoper, Dresden — Aufn.: Franz Fiedler, Dresden

Prestissimo — so schnell als möglich

Figurentänze

Die Polonäse

Früher wurde jedes größere Ballfest mit einer Polonäse, einem feierlichen Rundgang aller Tanzpaare, eingeleitet. In heutiger Zeit findet man diese Sitte nur noch selten. Bei Privatfesten kommt es häufig vor und ist zur Nachahmung sehr zu empfehlen, daß Hausherr und Hausfrau sich an die Spitze stellen, durch eine Verneigung gegen die umher sitzenden und stehenden Gäste diese zur Nachfolge einladen und so eine Polonäse zustande bringen, an der sich alle Anwesenden paarweise beteiligen. Die nachfolgenden Paare haben sich in allem dem voranschreitenden Paare zu fügen. Die Schrittart bei der Polonäse ist kein eigentlicher Tanzschritt, sondern ein taktmäßiger, graziöser, gewöhnlicher Gang, der sich eng an den Rhythmus der Musik im $^3/_4$- oder $^2/_4$-Takt anschließt. Der erste Schritt jedes Taktes ist etwas zu akzentuieren, d. h. schärfer zu betonen.

Eine Polonäse setzt sich aus Windungen und Reihungen zusammen. Wenn das gastgebende Paar auf seinem Rundgang rings um den Saal gemerkt hat, daß sich alle Teilnehmer angeschlossen haben, beginnt es verschiedene Figuren zu schreiten, auf deren Weg die übrigen folgen. Ehe wir diese verschiedenen Formen näher betrachten, ist es nötig, noch einige andere Veranlassungen zu Polonäsen zu erläutern.

Oft wurden Huldigungspolonäsen getanzt. Die vornehmste solcher ist der sogenannte Fackeltanz, der bei Hofe von den ersten Würdenträgern ausgeführt wurde, die vor dem Thron des regierenden Paares vorüberdefilierten.

In Privatkreisen wird durch eine Polonäse häufig dem Gastgeberpaar oder dem Brautpaar eine Huldigung dargebracht. Die Beschreibung einer solchen gehe hier voran.

Das zu feiernde Paar setzt sich an der oberen Schmalseite des Saales auf zwei geschmückten Stühlen nebeneinander. Der Herr lasse niemals dabei außer acht, daß er zur linken Seite der Dame sitze. Nachdem die Herren durch Verbeugung ihre Partnerinnen erkoren haben, führen sie dieselbe, die ihre Hand in den Arm des Herrn gelegt hat, in die Reihe der schreitenden Paare. Man achte darauf, daß kein wüstes Eindringen eines Paares mitten hinein geschehe, jedes neue hinzukommende Paar schließe sich bescheiden an den Schluß an. Das erste Paar übernimmt selbstverständlich die Leitung. Nachdem alle Paare einen

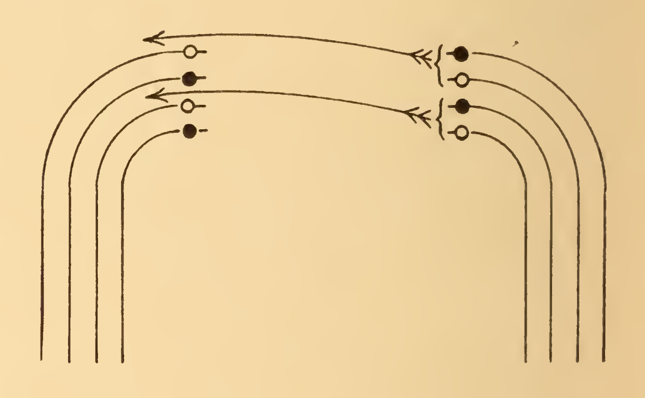


Bild 138

einmaligen Rundgang um den Saal unternommen haben, schwenkt das leitende Paar in der Mitte, dem sitzenden Paare gegenüber, ein. Vor den Sitzenden machen Herr und Dame eine leichte Verbeugung, das erste Paar schreitet links weiter, das zweite rechts, danach alle ungeraden Paare links, alle geraden rechts herum wieder rund um den Saal. Wenn die Paare sich in der unteren Mitte treffen, schreiten Paar 1 und 2 nebeneinander durch die Mitte vor, die folgenden Paare immer zu zweien nach. Vor dem zu feiernden Paar wird eine tiefe Verbeugung zu vieren gemacht, dann geht die erste Viererreihe links herum weiter, die zweite Viererreihe nach vollzogener tiefer Verbeugung rechts herum. Alle folgenden Viererreihen machen tiefe Verbeugung und folgen wieder in derselben Reihenfolge, die

ungeraden links, die geraden rechts, den Voranschreitenden. Jetzt schreiten 4 Paare resp. 8 Personen durch die Mitte auf das sitzende Paar zu. Es muß hierbei darauf geachtet werden, daß die Reihen recht gerade in sich gerichtet sind, daß die Schritte möglichst gleich groß genommen werden, daß alle mit den gleichen Füßen schreiten. Nach der Verbeugung zu achten in der Reihe, schwenken vier je links und rechts ab und vollenden den Rundgang um den Saal bis zur unteren Mitte. Hier gehen die vier sich begegnenden Paare zwischeneinander durch, d. h. die von links kommenden zwei Paare lassen die von rechts schreitenden in der Pfeilrichtung hindurchschreiten. Beim Vollenden des Umganges um den Saal wird das gefeierte Paar durch eine Verneigung aufgefordert, sich zu beteiligen, die ersten beiden Paare lassen es zwischen sich schreiten, und während alle Paare sich in einer Kreisaufstellung mit dem Gesicht zur Mitte aufstellen, wird das gefeierte Paar von den zwei Ehrenpaaren an der Reihe aller entlang geführt, die sich alle vor dem Jubelpaar verneigen. Nachdem dieses wieder an seinen Platz geführt ist, löst sich die Polonäse auf, indem die Herren ihre Damen zu ihren Plätzen geleiten.

Im Verlauf der Polonäse führt jeder Herr seine Dame an der Hand, d. h. er faßt ihre Linke mit seiner Rechten. Beide halten die Hände in Schulterhöhe.

Diese Huldigungspolonäse wird von den Gästen als Schlußakt des Festes sozusagen als Dank für die genossenen Freuden ausgeführt.

Polonäsen zur Einleitung des Balles kann man folgendermaßen gestalten. Die Linien der Zeichnung bedeuten die Bahn, die die Teilnehmer zu schreiten haben.

Wenn bei dem Kreisgang das führende Paar in die obere Saalmitte gekommen ist, schreitet es durch die Mitte vorwärts. An der unteren Mitte trennen sich Herr und Dame mit Verneigung voneinander. Der Herr schreitet links, die Dame rechts herum weiter. Beim Begegnen schreiten die sich Begegnenden an den linken Schultern aneinander vorüber. Die Damen schreiten zu einem kleinen inneren, die Herren zu einem größeren äußeren Kreis. Die Damen wenden ihr Gesicht den Herren zu. Alle fassen sich im Kreis an den Händen.

Beide Kreise machen einen Rundgang links, dann einen rechts, bis die zusammengehörigen Paare voreinander stehen.

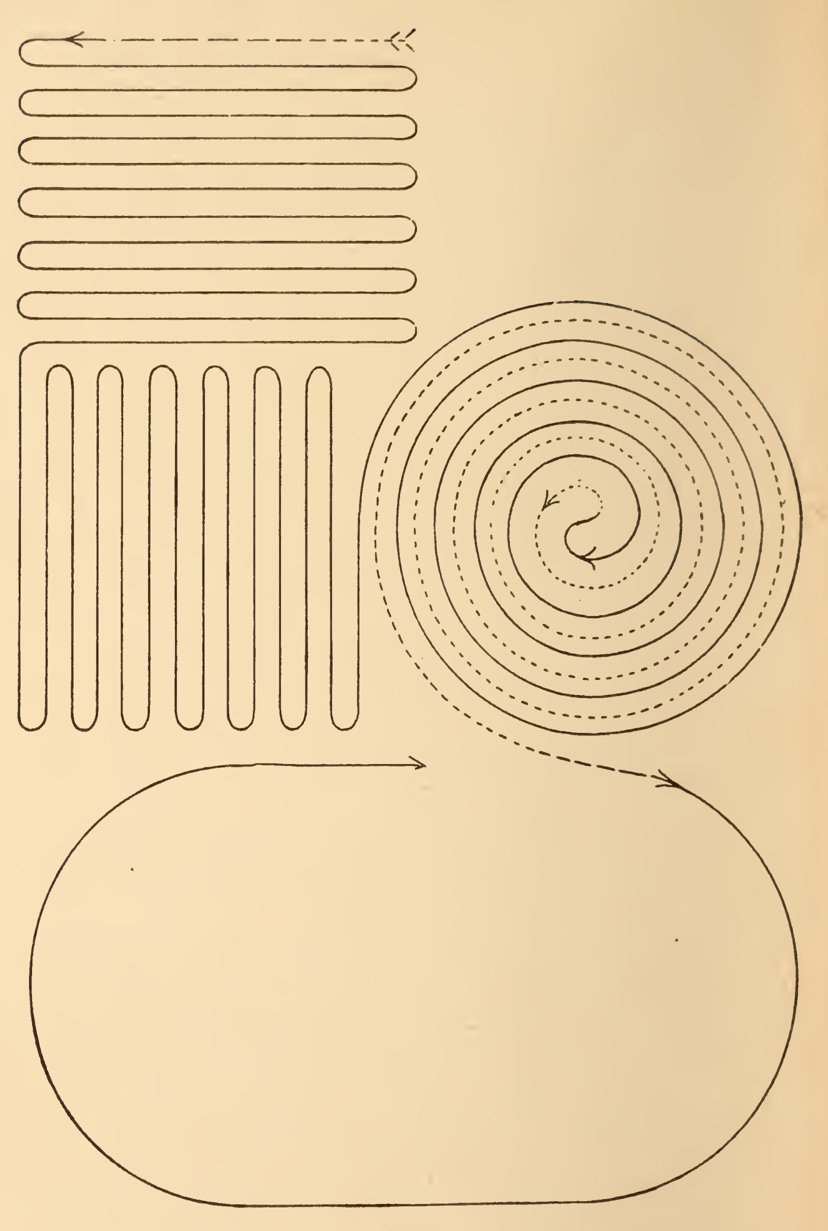


Bild 139

Quadrille à la cour (Les Lanciers)

Dieser Tanz stammt von den englischen ländlichen Tänzen. Ungefähr 1860 wurde der Tanz zuerst in Paris getanzt. Er war am Hofe Napoleons III. sehr beliebt.

Die Quadrille besteht aus 5 Teilen, von denen die ersten 4 wahrscheinlich französischen Ursprungs sind, die 5. Tour ist ganz und gar dem Englischen entnommen. Es gab dort eine Art Waffentanz, der mit Lanzen getanzt wurde, diesem ist die 5. Figur nachgebildet, und auch der Name derselben, „Les Lanciers", weist darauf hin.

Die Quadrille wird in Vierecken von 4 Paaren getanzt. Solcher Vierecke kann man gleichzeitig so viele tanzen lassen, wie der Raum des Tanzsaales bequem zuläßt.

Die Quadrille à la cour wird überall gleich getanzt. Es gibt nur ganz geringe Abweichungen in einzelnen Gegenden. Fast überall wird die Quadrille ohne Tanzkommando getanzt. Man setzt eben voraus, daß jeder Tänzer, der sich zur Quadrille anstellt, auch imstande ist, sie tadellos auszuführen.

Aufstellung zur Quadrille*

1. Paar

Das 1. Paar stellt sich der Musik gegenüber auf

Das 2. Paar stellt sich dem 1. Paar gegenüber auf

2. Paar

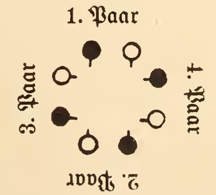
1. Paar

Das 3. Paar steht rechts von dem 1. Paar

3. Paar

2. Paar

Das 4. Paar dem 3. gegenüber

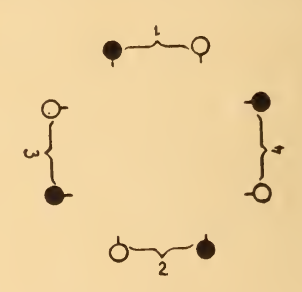


* Schwarzer Kreis bedeutet die Dame, weißer Kreis bedeutet den Herrn.

Jeder Figur oder jedem Teil, wie man es eben nennen will, geht ein Vorspiel von 8 Takten voraus, das die Paare sozusagen zur Aufmerksamkeit ruft. Nur bei der 1. Figur werden diese 8 Einleitungstakte zu Komplimenten benutzt.

Die Bezeichnungen der 5 Figuren sind folgende: 1. La Dorset (Les Tiroirs). 2. La Victoria (Les Lignes). 3. Les Moulinets. 4. Les Visites. 5. Les Lanciers.

1. Figur: La Dorset (Les Tiroirs)



8 Takte Vorspiel

Französisches Kommando:	Deutsches Kommando:	
Révérence à vos dames	Verbeugung zur eigenen Dame	2 Takte
Révérence aux coins	Verbeugung zur fremden Dame nach links	2 Takte
Dame 2, Herr 1:	Dame 2, Herr 1:	
En avant deux et en arrière	Begegnen	4 Takte
Tour de main à droite	Kleiner Rundgang rechts	4 Takte
Traversez à quatre	Durchgang (2. Paar) durch 1. Paar)	4 Takte
Retraversez à quatre	Durchgang (1. Paar durch 2. Paar)	4 Takte
Révérence aux coins	Verbeugung zur fremden Dame	2 Takte
Révérence à vos dames	Verbeugung zur eigenen Dame	2 Takte

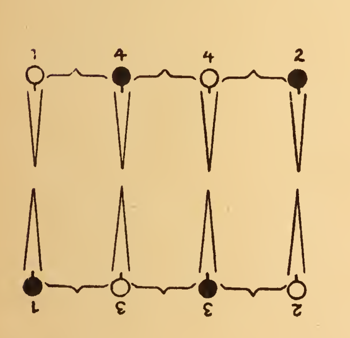
Alle Paare: Tour de main à droite	Alle Paare: Kleiner Rundgang rechts	4 Takte
Alle Paare: Tour de main à gauche	Alle Paare: Kleiner Rundgang links	4 Takte
	zusammen	32 Takte

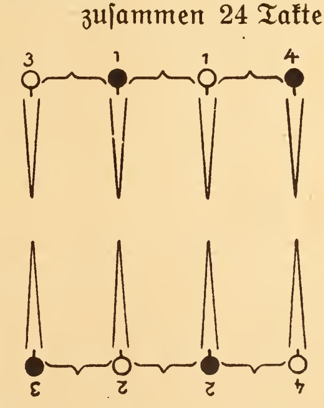
Dreimalige Wiederholung nacheinander, angefangen
von Herrn 2 und Dame 1
von Herrn 3 und Dame 4
von Herrn 4 und Dame 3.

2. Figur: La Victoria (Les Lignes)

8 Takte Vorspiel

1. Paar: En avant et en arrière	1. Paar: Vorwärts und zurück	4 Takte
La Dame en avant, tourner, révérence	Das Paar gegenüber Verbeugung	4 Takte
Tour de main à droite	Kleiner Rundgang rechts	4 Takte
Tour de main à gauche et ouvert	Kleiner Rundgang links u. Trennung des 1. u. 2. Paares	4 Takte
En avant huit, et en arrière	Zu achten vorwärts und zurück	4 Takte
Tour de main à droite et à vos places	Kleiner Rundgang rechts, alle auf ihre Plätze	4 Takte
	zusammen	24 Takte





Dreimalige Wiederholung

3. Figur: Les Moulinets

8 Takte Vorspiel

Die 2. Dame: En avant à gauche	2. Dame vorwärts nach links	2 Takte
Der 1. Herr: En avant à droite	1. Herr vorwärts nach rechts	2 Takte
Révérence prolongée	Ganz tiefe Verbeugung	2 Takte
En arrière	Auf den Platz zurück	2 Takte
Moulinet des dames	Damenmühle	2 Takte
Tour de main par la main gauche	Kleiner Rundgang links	2 Takte
Moulinet des dames	Damenmühle	2 Takte
Tour de main par la main gauche	Kleiner Rundgang links	2 Takte
	zusammen	16 Takte

Dreimalige Wiederholung nacheinander, begonnen
von Dame 1 und Herr 2
von Dame 4 und Herr 3
von Dame 3 und Herr 4.

4. Figur: Les Visites

8 Takte Vorspiel

1. Paar: Visite à droite et révérence	1. Paar: Besuch nach rechts und Verbeugung	4 Takte
Ronde à gauche et à vos places	Kleiner Kreisgang links und auf den Platz	4 Takte
Visite à gauche et révérence	Besuch nach links und Verbeugung	4 Takte
Ronde à droite et à vos places	Kleiner Kreisgang rechts und auf den Platz	4 Takte
Chassez-croisez (alle Paare)	Verbeugung über Kreuz (alle Paare)	4 Takte
Rechassez	Dasselbe in entgegengesetzter Richtung	4 Takte
1. und 2. Paar: Chaîne anglaise	Durchgang (1. und 2. Paar zum Paar links)	4 Takte

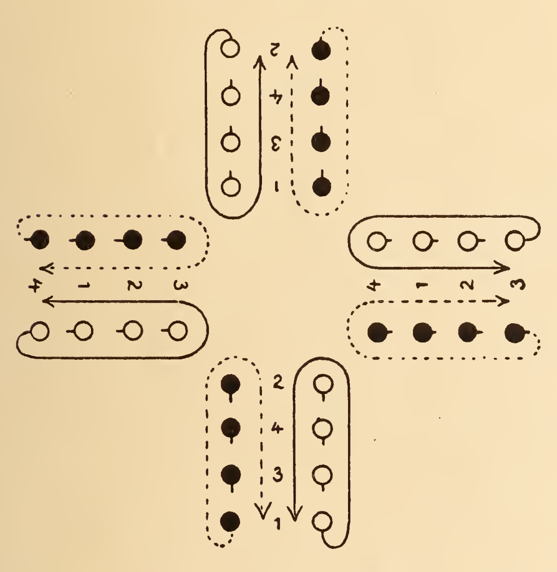
1. und 2. Paar: Chaîne anglaise	Durchgang (1. und 2. Paar zum Paar rechts) 4 Takte
	zusammen 32 Takte

Dreimalige Wiederholung nacheinander, begonnen
von Paar 2
von Paar 3
von Paar 4.

5. Figur: Les Lanciers

8 Takte Vorspiel

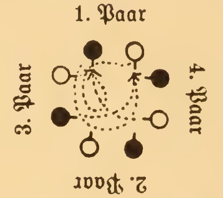
Herr Dame



Grande chaîne par la main gauche	Großer Kettentanz links	6 Takte
Révérence	Verbeugung	2 Takte
Grande chaîne	Großer Kettentanz fortgesetzt	6 Takte
Révérence	Verbeugung	2 Takte
1. Paar: Tournez en colonne	1. Paar umschwenken zur Säule	4 Takte

3. Paar: Tournez en colonne	3. Paar umschwenken zur Säule	2 Takte
4. Paar: Tournez en colonne	4. Paar umschwenken zur Säule	1 Takt
2. Paar: Tournez en colonne	2. Paar umschwenken zur Säule	1 Takt

Die Aufstellung ist hiernach folgende:



1. Paar
2. Paar
3. Paar
4. Paar

Chassez-croisez et demi balancer	Herr und Dame Platzwechsel (Herr hinter der Dame) mit Schwebeschritt	4 Takte
Rechassez en colonne	Herr und Dame Platzwechsel	4 Takte
Promenade	Spaziergang	8 Takte
En avant huit et en arrière	Vorwärts zu achten und zurück	4 Takte
Tour de main par la main droite à vos places	Kleiner Rundgang rechts und zum Platz	

Dreimalige Wiederholung. Bei dem Aufstellen zur Säule ist die Aufstellung nacheinander folgende:

1. Paar beginnt:
1. Paar
2. Paar
3. Paar
4. Paar

Uraufstellung:



2. Paar beginnt:
1. Paar
3. Paar
4. Paar
2. Paar

3. Paar beginnt:

3. Paar 2. Paar 1. Paar 4. Paar

4. Paar beginnt:

3. Paar 2. Paar 1. Paar 4. Paar

Konter, auch Française genannt

Man nimmt manchmal an, dieser Figurentanz habe seinen Namen von dem französischen Wort „contre“, was soviel wie „Gegentanz“ bedeuten würde, indem zwei Parteien gegeneinander zu tanzen pflegen. In Wirklichkeit rührt der Tanz aus England her. Dort wurden im 17. Jahrhundert im Freien ländliche Tänze geschritten: „country-dance“ (sprich: köntridaans). Von England kam der Tanz nach Frankreich, von wo ihn die französischen Tanzmeister überallhin brachten. Daher sind die Kommandoworte, nach denen der Tanz aufgeführt wurde, alle der französischen Sprache entnommen. Ich bringe hier das französische Kommando neben einem verdeutschten. Wo heute noch Konter getanzt wird, hört man vielfach deutsche Kommandoworte des Tanzleiters. Den Lesern dieses Buches wird es aber nach dem Studium des deutschen Textes ein leichtes sein, einen Konter mitzutanzen.

An einem Konter können sich viele Paare beteiligen. Nur sorge der Festordner, der den Konter kommandieren soll, dafür, daß jedes Paar ein Gegenüberpaar hat. Auch lasse man nur so viel Paare teilnehmen, als der Raum bequem gestattet.

Aufstellung: Das erste Paar, und mit ihm die Kolonne der ersten Paare sei der Musik gegenüber aufgestellt. Da der Kommandeur immer zu den ersten Paaren gehört, ist es notwendig, daß er die Musikkapelle in Blickweite hat. Er muß immer mit der Musik in Fühlung bleiben. Jede Konterfigur hat 8 Einleitungstakte, von denen 7 dazu dienen, die Tanzenden aufmerken

zu lassen. Beim 8. Takt ertönt das erste Kommando, dem die Ausführung mit dem 1. Takt des 1. Teiles folgt.

Jedes Kommando muß laut, kurz und energisch ausgesprochen werden. Zur Ausführung jedes Kommandos sind 4 Takte nötig. Beim 4. Takte ertöne schon wieder das Kommando für die nächste Figur.

Kontertanz-Kommando

1. Tour: Le Pantalon

8 Takte Vorspiel

Französisches Kommando:	Deutsches Kommando:	
Compliment (zur eigenen Dame und zum Gegenüber)	Verbeugung	4 Takte
Chaîne anglaise	Englische Kette	4 Takte
Chaîne anglaise retour	Englische Kette zurück	4 Takte
Balancez	Schwebeschritt	2 Takte
Tour de main à droite	Rundgang rechts	2 Takte
Chaîne des dames	Damenkette	4 Takte
Chaîne des dames retour	Damenkette zurück	4 Takte
Demi-promenade	Platzwechsel der Paare	4 Takte
Demi-chaîne anglaise	Halbe englische Kette	4 Takte
		zusammen 32 Takte

Sind noch dritte und vierte Querreihen aufgestellt, so wird dieselbe Tour noch einmal von der 3. und 4. Reihe getanzt, während die Teilnehmer der 1. und 2. Reihe ausruhen.

2. Tour: L'Été

8 Takte Vorspiel

1. Herr, 2. Dame: En avant deux et en arrière	1. Herr, 2. Dame vor und rückwärts	4 Takte
Chassez à droite	Seitengang rechts	2 Takte
Chassez à gauche	Seitengang links	2 Takte
Traversez	Hinübergehen	4 Takte
Chassez à droite	Seitengang rechts	2 Takte
Chassez à gauche	Seitengang links	2 Takte
Retraversez et balancez	Zurückgehen und Schwebeschritt	4 Takte
Tour de main à droite	Rundgang rechts	4 Takte
		zusammen 24 Takte

Dasselbe ohne Pause für 2. Herrn, 1. Dame.

3. Tour: La Poule

8 Takte Vorspiel

1. Herr, 2. Dame: Traversez par la main droite	1. Herr, 2. Dame hinübergehen, rechte Hand	2 Takte
Retraversez, la main gauche	Zurückschreiten, linke Hand	4 Takte
Balancez	Schwebeschritt	2 Takte
Demi-promenade	Platzwechsel der Paare	4 Takte
1. Herr, 2. Dame: En avant	1. Herr, 2. Dame vor	2 Takte
Dos-à-dos	Rücken an Rücken	2 Takte
En avant quarte et en arrière	In Paaren Begegnung und Rückkehr	4 Takte
Demi-chaîne anglaise	Halbe englische Kette	4 Takte
	zusammen	24 Takte

Dasselbe für das zweite Paar.

4. Tour: La Pastourelle

8 Takte Vorspiel

1. Paar: En avant deux, en arrière	1. Paar vor und zurück	4 Takte
1. Dame: Traversez	1. Dame hinübereilen	4 Takte
En avant trois et en arrière	Besuch zu dreien und zurück	4 Takte
Encore une fois	Dasselbe noch einmal	4 Takte
Le cavalier seul et retour	Besuch des Herrn und zurück	4 Takte
Le cavalier seul en avant	Besuch des Herrn	4 Takte
Ronde à gauche	Kreisgang links	4 Takte
Demi-chaîne anglaise	Halbe englische Kette	4 Takte
	zusammen	32 Takte

Dasselbe für das zweite Paar.

5. Tour: La Trénis

4 Takte Vorspiel

Chassez-croisez	Verbeugung über Kreuz	4 Takte
1. Paar: En avant deux et en arrière	1. Paar vor und zurück	4 Takte
Le cavalier traverse	1. Herr hinübereilen	2 Takte
En avant trois et en arrière	Besuch zu dreien und zurück	4 Takte
Encore une fois	Noch einmal	4 Takte
La dame seule et retour	1. Dame hinübereilen und zurück	4 Takte
La dame seule	1. Dame hinübereilen	2 Takte
Ronde à gauche	Kreisgang links	4 Takte
Demi-chaîne anglaise	Halbe englische Kette	4 Takte
	zusammen	32 Takte

Dasselbe noch einmal für das zweite Paar.

6. Tour: Finale

8 Takte Vorspiel

Grande promenade	Große Promenade	4 Takte
Tournez	Umkehren	4 Takte
Balancez	Schwebeschritt	4 Takte
Tour de main	Rundgang	4 Takte
En avant quatre et retour	Begegnung in der Mitte und zurück	4 Takte
En avant quatre et changez les dames	Begegnung in der Mitte und Austausch der Damen	4 Takte
Chaîne des dames	Damenwechsel	4 Takte
Chaîne des dames	Damenwechsel	4 Takte
En avant quatre et changez les dames	Begegnung in der Mitte und Austausch der Damen	4 Takte
Grande promenade	Große Promenade	4 Takte
Tournez	Umkehren	4 Takte
Balancez	Schwebeschritt	4 Takte
Tour de main	Kleiner Rundgang	4 Takte
Tous les cavaliers en avant et en arrière	Alle Herren z. Mitte und zurück	4 Takte

Toutes les dames en avant et en arrière	Alle Damen z. Mitte und zurück	4 Takte
Ronde des dames à gauche et les cavaliers à droite	Großer Kreisgang der Damen nach links, der Herren nach rechts	4 Takte
Ronde des dames à droite, les cavaliers à gauche	Großer Kreisgang der Damen nach rechts, der Herren nach links	4 Takte
Moulinet des dames, la main droite	Mühle der Damen mit der rechten Hand	4 Takte
Moulinet des dames, la main gauche	Mühle der Damen mit der linken Hand	4 Takte
Balancez en moulinet	Schwebeschritt in der Mühle	4 Takte
Tour de main	Kleiner Rundgang	4 Takte
Grande promenade	Große Promenade	4 Takte
Tournez	Umkehren	4 Takte
Balancez	Schwebeschritt	4 Takte
Tour de main	Kleiner Rundgang	4 Takte
Toutes les dames en avant et en arrière	Alle Damen z. Mitte und zurück	4 Takte
Tous les cavaliers en avant et en arrière	Alle Herren z. Mitte und zurück	4 Takte
Ronde des cavaliers à gauche les dames à droite	Großer Kreisgang der Herren nach links, der Damen nach rechts	4 Takte
Ronde des cavaliers à droite, les dames à gauche	Großer Kreisgang der Herren nach rechts, der Damen nach links	4 Takte
Moulinet des cavaliers, la main droite	Mühle der Herren mit der rechten Hand	4 Takte
Moulinet des cavaliers, la main gauche	Mühle der Herren mit der linken Hand	4 Takte
Balancez en moulinet	Schwebeschritt in der Mühle	4 Takte

Tour de main	Kleiner Rundgang	4 Takte
Grande chaîne	Großer Kettengang	16 Takte
Balancez	Schwebeschritt	4 Takte
Tour de main	Kleiner Rundgang	4 Takte
Chassez-croisez	Verbeugung über Kreuz	4 Takte
	zusammen	160 Takte

Menuett

Das oder die Menuett ist ein Rokokotanz, der besonders am Hofe Ludwigs XIV. zur graziösesten Blüte gelangte. Die Ausführung des Menuetts war eine sehr verschiedene, immer aber ist es feierlich, langsam und sehr graziös auszuführen. Seinen Ursprung hat es in Frankreich, der Name ist abzuleiten von dem französischen Worte menu, was klein, zierlich bedeutet. Lange Zeit war das Menuett ganz vergessen, bis es zu Anfang der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. am Hofe des deutschen Kaisers in Aufnahme kam. Die Mitglieder der Hofgesellschaft übten damals das Menuett ein, und nachdem das Menuett de la cour und das Menuett à la reine von der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer herausgegeben worden war, hat es sich immer weitere Kreise erobert.

Zur Zeit seiner Blüte hat man Menuetts aller Arten getanzt. Es gab außer den beiden obengenannten wiedererstandenen noch ein Post-Menuett, ein Jäger-Menuett, ein Harfen-, Polnisches, Windmühlen-Menuett und noch viele andere, von denen man kaum mehr als den Namen kennt.

Unsere berühmtesten Musiker haben reizende Menuettmusik geschrieben. Fast jede Sonate enthält einen Menuetteil. Die Musik ist im $^3/_4$-Takt geschrieben und besteht aus zwei Teilen und einem Trio.

Das Menuett eignet sich hervorragend zur Vorführung als Huldigungs- oder Aufführungstanz an Hochzeiten oder Festen, bei denen man den Gefeierten einen Augenschmaus bereiten will. Es kann von einem Paar oder mehreren Paaren ausgeführt werden. Dieser sehr reizvolle Tanz ist höchst wirksam, wenn er im Kostüm der Zeit, also in Rokokotracht, ausgeführt wird. Diese Tracht bietet auch Damen von schlanker eleganter Haltung eine vorzügliche Gelegenheit in der Herrenrolle, und zwar in der außerordentlich kleidsamen Hoftracht (Kniehose, Samtrock,

Galanteriedegen usw.) aufzutreten. Es wird am besten von einem Ballettmeister eingeübt. Eine ähnliche Wirkung übt der nachstehende Menuett-Walzer aus, eine vereinfachte Art des Menuetts.

Menuett-Walzer*

nach der Musik von P. Hertel. Die Musikstücke zu diesen und den weiter genannten Tänzen beziehen Sie durch die Buch- oder Musikalienhandlung, die Ihnen das Tanzlehrbuch geliefert hat. Die hier mit freundlicher Genehmigung des Verlages wiedergegebenen Tänze sind erschienen beim Theaterverlag Bloch.

Die Paare stellen sich wie zur Polonäse auf. Der Herr hat der Dame die rechte Hand gereicht, in die sie ihre linke legt. Die Paare dürfen nicht zu dicht aneinander stehen.

1. Herr mit dem rechten, Dame mit dem LF beginnen einen Menuettschritt.
2. Herr mit dem linken, Dame mit dem RF petit battements (sprich: ptibattmangs), d. h. die rechte oder linke Fußspitze wird in die 2. Position gestreckt, hinter den stehengebliebenen Fuß zurückgezogen und wieder in die 2. Position gestreckt. Dabei sehen Herr und Dame stets über die Schulter nach derjenigen Fußspitze, mit der die battements ausgeführt werden.
3. Wie Nr. 1, jedoch Herr mit linkem, Dame mit RF.
4. Wie Nr. 2, jedoch mit dem anderen Fuß.
5. Der Herr geht hinter seiner Dame mit Menuettschritt nach rechts, die Dame vor ihrem Herrn mit Menuettschritt nach links. Die Plätze sind somit gewechselt.
6. Der Herr macht eine Pirouette (d. h. Umdrehung mit Schwung um sich selbst) nach rechts, die Dame nach links.
7. Wie Nr. 5 zu den Plätzen zurück.
8. Wie Nr. 6, Herr nach links, Dame nach rechts.
9. Pirouette der Dame, d. h. die Dame reicht dem Herrn ihre rechte Hand, die er mit seiner rechten faßt, und so läßt er sie unter den gehobenen Armen sich um sich selbst drehen.
10. Verbeugung des Herrn vor der Dame. Umfassung zum Rundtanz, und so wird Walzer getanzt.

---

* Abdruck mit Erlaubnis des Verlegers nur an dieser Stelle gestattet.

Die Polka

Friedrich Albert Zorn, dessen Tanzgrammatik ich schon verschiedene Male angeführt habe, sagt darin in beinahe komisch klingender Entrüstung folgendes über diesen Tanz:

„Wohl selten ist einem Tanze die Ehre widerfahren, daß man so viel über ihn gesprochen, geschrieben, gedruckt und phantasiert hat, als es 1844 beinahe auf dem ganzen Erdball mit der Polka geschehen ist. Alle Zeitungen brachten Lobeserhebungen und Abhandlungen über diesen wunderbaren Tanz. Man trug die Haare à la polka, man salbte sich mit Polkapomade, man aß Kuchen à la polka usw."

Zorn erzählt weiter, daß er selbst eigens von Odessa nach Wien und Paris gereist sei, um diesen Tanz kennenzulernen.

Die Polka ist böhmischen Ursprungs. Zu Elbekosteletz in Böhmen lebte damals eine vergnügte Dorfschöne, die in jugendlicher Ausgelassenheit gern umherhüpfte und dazu eine selbsterfundene Melodie sang.

Dem Kantor Neruda gefiel beides so sehr, daß er Rhythmus und Melodie aufschrieb und einem Freunde in Prag übermittelte. Dieser sorgte für einen Verleger und einen Tanzmeister, und die neue Tanzweise fand bald überall Eingang.

Von dort kam die Polka nach Paris, und dort wurde der nötige Tamtam für diesen neuen Tanz geschlagen. Im Jahre 1844 wurde der Tanz in Lüttich polizeilich als unschicklich in öffentlichen Tanzlokalen verboten. Aber obgleich sie von den Geistlichen stark angefeindet, von den Kanzeln und in den Beichtstühlen scharf getadelt wurde, ist sie bis zum heutigen Tage nicht vergessen worden, und es gibt kaum jemand, der nicht wenigstens eine Polka tanzen kann.

Die Melodie dazu ist im $^2/_4$-Takt. Folgende bekannte Strophe wird zur Polkamusik gesungen:

Komme doch, komme doch, komm' du Schöne,
Komme doch, komme doch, tanz mit mir.
Hörst du nicht der Polka Töne,
Wie sie rufen laut nach dir? —

Die Schrittart für die alte wie für die neue Polka ist der Wechselschritt, abwechselnd links und rechts getanzt. Während die alte Polka gehopst wurde, wird die neue Polka ebenso ruhig getanzt wie unsere anderen modernen Tänze.

Kreuzpolka

Wie der Name schon andeutet, wird dieser fast vergessene Tanz im Polkaschritt ausgeführt. Als Musik kann jede beliebige Polka gespielt werden. Herr und Dame stehen nebeneinander. Die Dame legt ihre linke Hand in die rechte Hand des Herrn. Beide beginnen mit dem LF a) einen Polkaschritt vorwärts, b) zweimal Aufhüpfen auf dem LF mit Kniebeugen, wobei der RF nach vorn und hinten geschwungen wird, c) Polkaschritt vorwärts mit dem RF beginnend, d) zweimal Aufhüpfen auf dem RF mit Kniewippen, wobei der LF vor- und rückwärts geschwungen wird. Danach fassen sich beide in Rundtanzfassung und tanzen 4 Takte Polka. Dann beginnt die Sache von vorn.

Galopp

Der Galopp, der deutschen Ursprungs ist, wird heute kaum mehr getanzt. Er ist ein im Jagdschritt (pas chassé) ausgeführter Schnelltanz. Die Musik dazu ist im 2/4-Takt geschrieben. Früher wurde jede Tanzfestlichkeit mit einem Galopp beschlossen. Man setzte diesen Tanz an den Schluß des Balles, weil er durch seine Wildheit in der Ausführung die Stimmung leicht zum Ausarten bringt.

Zur Ausführung des Galopps bediene man sich als Schrittart des Galopphüpfens (pas chassé). Diese Schrittart wird folgendermaßen ausgeführt:

Man übe zuerst langsam Nachstellgang links zweizeitig, und zwar wird auf 1 der LF mit Kniewippen vorwärts gestellt, auf 2 stößt er sich von der Erde ab und, indem er sich vorwärts schwingt, hüpft der RF in seine Stelle. Diese Schrittart übe man vom ganz langsamen Tempo bis zum Vivace, daß der Schritt schließlich einzeitig wird. Dann übe man den Schritt mit dem RF voran.

Galopp ist nun eine Aneinanderreihung der Galopphüpfschritte, erst in gerader Richtung, dann in Umdrehungen, wobei natürlich abwechselnd beide Füße je eine Umdrehung zuwege bringen. Aus dem Schassieren in gerader Richtung und aus schassierten Umdrehungen setzt sich der Galopp zusammen.

Rheinländer

Wie der Name besagt, ist der Tanz durchaus deutschen Ursprungs. In ganz Nord- und Mitteldeutschland ist der Rheinländer der Tanz, der am Rhein selbst „Bayrische Polka“ genannt wird. In den außerdeutschen Ländern kennt man ihn als „Schot-

tisch", welche Bezeichnung in die romanischen Sprachen, auch in die englische, ja selbst russische Sprache Eingang gefunden hat.

Zur Erlernung des Tanzes nehmen zunächst Herr und Dame einander gegenüber Aufstellung. Die einfachste Art der Einübung ist folgende, die ich anzuwenden sehr empfehle, da durch viele Übung dieser Art sich nachher von ganz allein eine graziöse, abgeschliffene Form ergibt.

Der Rheinländer besteht aus zwei Teilen. Die Musik hat $^4/_8$ Takt.

1. Teil: Einmal Polkaschritt nach links (2 Taktzeiten), einmal Polkaschritt nach rechts (2 Taktzeiten).

2. Teil: Vier Hopserschritte um sich selbst (4 Taktzeiten).

Hat man diese Übung allein, selbstverständlich nach der passenden Musik, gründlich inne, so trete man mit seiner Dame in der für den Rundtanz üblichen Fassung an und übe zusammen die oben angegebenen Schritte, wobei die Dame natürlich mit dem entgegengesetzten Fuß anfangen muß. Der Herr beginnt mit dem linken, die Dame mit dem RF, ebenso bei den vier Hopserschritten. Um diese mit der gleichzeitigen Umdrehung gut herauszubekommen, merke man sich, daß bei dem Hopser auf dem LF eine Vorwärtsbewegung, bei dem Hopser auf dem RF eine Rückwärtsbewegung auszuführen ist. Hieraus ergibt sich als selbstverständlich, daß der erste Hopserschritt des Herrn vorwärts, der erste Hopserschritt der Dame rückwärts gemacht wird. Ist man in dieser Ausführung des Rheinländers ganz sicher, so beginne man mit der Einübung der verfeinerten Formen dieses Tanzes. Dazu gehört, daß die Polkaschritte nicht mehr auf gerader Linie ausgeführt werden, sondern in einem halben Bogen.



Sodann kann man als sehr geübter Tänzer anstatt der vier Hopserschritte vier Walzerschritte anwenden.

Tirolienne

Unter diesem Namen gibt es unzählige Tanzweisen, die eine Abwechslung in die Reihe der Rundtänze bringen. Als Herkunftsort sind wohl die Alpenländer zu nennen. Von den verschiedenen Spielarten sei eine hier zum Erlernen ausgeführt.

Neue Deutsche Tänze



Figur 1

Der Deutschländer*

Ein neuzeitlicher Vierecktanz von Hugo Nicolaus, der vom Einheitsverband deutscher Tanzlehrer im neuen deutschen Tanz-Programm aufgenommen ist.

In der Aufstellung von je 4 Paaren im Viereck wird der Deutschländer ausgeführt. An dem Deutschländer können so viel solcher lebender Vierecke teilnehmen, wie der Tanzraum es gestattet. Unter Umständen also bei nötigem Raum können alle Tanzpaare gleichzeitig auf den Beinen sein.

Nr. 1 (1. Musikteil)

1.—2. Takt 2 Gehschritte nach der Mitte (Figur 1), 2 Gehschritte an Ort mit Umdrehung nach innen, dabei die anderen Hände fassen (siehe Bild 140).

Bild 140

* Mit Genehmigung des Verlages A. Sends, Meerane i. Sa., ist die Tanzbeschreibung des Deutschländers hier abgedruckt. Die Musik ist in allen Musikalien- und Buchhandlungen käuflich zu haben.

3.— 4. Takt 2 Gehschritte nach außen, am Platz zum Rundtanz fassen.

5.— 8. Takt 8mal Wiege am Ort mit 2 Rechtsdrehungen.

9.—16. Takt Wiederholung der ersten 8 Takte.

Nr. 2 (2. Musikteil)

1.— 2. Takt Das 1. und 2. Paar mit 4 Schritten vorwärts zur Mitte.

3.— 4. Takt Damenwechsel, die Herren reichen ihren fremden Damen beide Hände und gehen mit ihr rechts 4 Gehschritte schräg vorwärts.

5.— 8. Takt Paarweise Plätze wechseln mit 2 Nachstellschritten seitwärts und einem Kreuzschritt mit $^1/_4$ Rechtsdrehung. (Die Herren Rücken gegen Rücken aneinander vorbei.)

9.—16. Takt Wiederholung von Takt 1—8. (Der Damenwechsel geschieht dabei zum eigenen Herrn.)

Nr. 3 (1. Musikteil)

1.—16. Takt Wiederholung aller Paare von Nr. 1.

Nr. 4 (2. Musikteil)

1.—16. Takt Wiederholung von Nr. 2, dabei Damenwechsel von Paar 3 und 4.

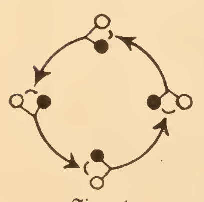
Nr. 5 (1. Musikteil)

1.—16. Takt Wiederholung von 1 für alle Paare.

2. Teil

4 Takte Einleitung. (Alle Paare Tanzfassung)

Nr. 1 (1. Musikteil)


Figur 1

1.—4. Takt 2mal Promenadenschritt seitwärts (Schrittsatz): 1. Herr links seitwärts (kurz), 2. rechts heran (kurz), 3. links seitwärts (lang), 4. rechts heran (lang), im Anschluß einmal Wiege mit einer ganzen Rechtsdrehung am Ort.
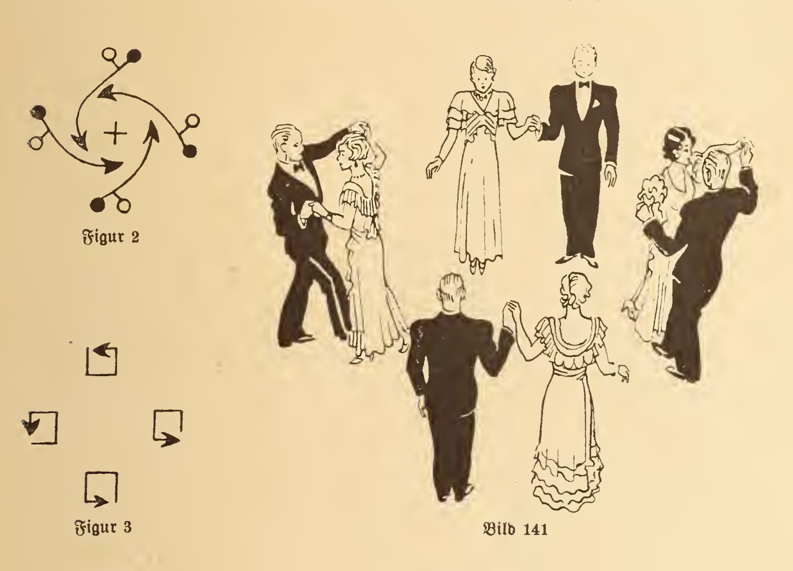
5.—16. Takt Dreimalige Wiederholung von Takt 1—4 (je eine Vierteltour), bis jedes Paar wieder auf seinem Anfangsplatz steht (Figur 1).

Nr. 2 (2. Musikteil)

1.— 4. Takt Alle Herren gehen mit 8 Gehschritten in der Mühle rechts bis zur Dame gegenüber (Figur 2).

5.— 8. Takt Mit dieser 4 langsame Wechselschritte tanzen. Jedes Paar zuerst nach der Mitte des Vierecks beginnen. Nach jedem Wechselschritt $^1/_4$ Drehung. Figur 3 (siehe Bild 141.)

9.—16. Takt Die Herrenmühle rechts weiter bis zur eigenen Dame. Mit ihr wieder 4 Wechselschritte tanzen.



Figur 2

Figur 3

Bild 141

Nr. 3 (1. Musikteil)

1.—16. Takt Wiederholung von Nr. 1.

Nr. 4 (2. Musikteil)

1.—16. Takt wie Nr. 2, nur jetzt Damenmühle nach links hin bis zum Herrn gegenüber (Figur 3a).

Figur 3a

Nr. 5 (1. Musikteil)

1.—16. Takt Wiederholung von Nr. 1.

3. Teil

4 Takte Einleitung

Nr. 1

1.— 4. Takt	4 langsame Gehschritte, $^1/_4$ Runde im Stern.
5.— 8. Takt	In Tanzfassung 2 Wechselschritte mit einer ganzen Rechtsdrehung.
9.—12. Takt	4 langsame Gehschritte in Tanzfassung, Herr seitwärts links neben der Dame gehend.
13.—16. Takt	2 langsame Wechselschritte mit einer ganzen Rechtsdrehung.
17.—32. Takt	Wiederholung von Takt 1—16.



Bild 142

Nr. 2

1.—4. Takt Herrenwahl: Alle Herren gehen mit 4 Schritten zur rechten Dame.

5.—8. Takt mit dieser Dame 4 Wiegeschritte an Ort mit einer ganzen Rechtsdrehung.

9.—32. Takt Wie 1. b. 8. Takt, also mit jeder Dame einmal tanzen (Bild 142).

Nr. 3

1.—32. Takt Wiederholung von Nr. 1.

Nr. 4

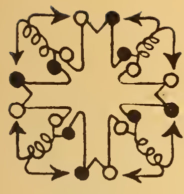
1.—32. Takt Wiederholung von Nr. 2 aber Damenwahl.

4. Teil

4 Takte Einleitung

Nr. 1

1.— 2. Takt	Alle Paare mit 4 Schritten nach der Mitte.
3.— 4. Takt	Damenwechsel, Herren nach links, Damen nach rechts wenden, mit jeder neuen Dame mit 2 Wechselschritten nach der äußeren Ecke mit einer ganzen Rechtsdrehung tanzen.

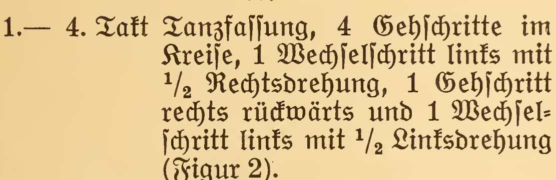


Figur 1

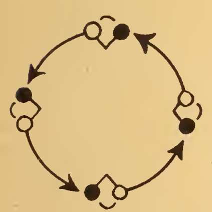
5.— 8. Takt Alle gehen auf ihre Plätze zurück und tanzen dort mit der eigenen Dame 4 Wiegeschritte mit einer ganzen Rechtsdrehung (Figur 1).

9.—16. Takt Wiederholung von Takt 1—8.

Nr. 2



1.— 4. Takt Tanzfassung, 4 Gehschritte im Kreise, 1 Wechselschritt links mit $1/2$ Rechtsdrehung, 1 Gehschritt rechts rückwärts und 1 Wechselschritt links mit $1/2$ Linksdrehung (Figur 2).



Figur 2

5.— 8. Takt Alle Paare tanzen eine Schleife links mit 8 Wechselschritten.

9.—16. Takt wie Takt 1—8.

Nr. 3

1.–4. Takt 1. und 3. Paar zusammen und 2. und 4. Paar zusammen durchgehen (Kette) (Bild 143).

5.—8. Takt Paarweise zum Tanz fassen und 2 Nachstellschritte seitwärts und 1 Kreuzschritt.

9.—16. Takt wie 1. bis 8. Takt.

17.—32. Takt Wiederholung vom 1.–16. Takt. Die 1. und 2. Paare tanzen immer in der Richtung nach rechts hin, die 3. und 4. Paare in der Richtung nach links hin.
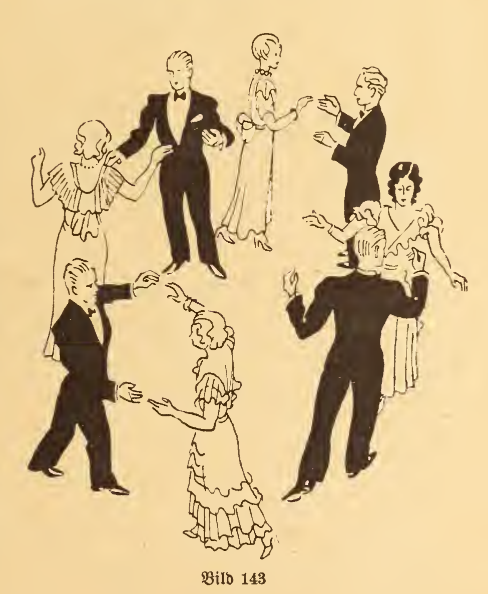


Bild 143

Nr. 4

1.—16. Takt Alle Paare tanzen Walzer mit Auflösung des Vierecks; während der Schlußtakte schnell am Ort drehen mit Zweischritt.

Der Marschtanz


Bild 144

Dieser Tanz verbindet die Freude der Gegenwart am Marschieren mit Hinzuziehung von Schritten, die in den letzten Jahren aus dem Boston, Fox-Trott, Two-step und Tango in die Tanzbeine gefahren sind. Nach jedem beliebigen Marsch wird er in ziemlich schneller Schrittart ausgeführt. Es ist selbstverständlich, daß jedes eingeübte Tanzpaar die verschiedenen hier angeführten Figuren in einer Reihenfolge ausführt, die ihm genehm ist.

Die Aufstellung ist, wie jetzt allgemein üblich, daß der Herr mit dem Gesicht zur Tanzbahn vorwärts schreitet, die Dame rückwärts.

I.

1. 4 Schritte vorwärts.
2. 1/4 Rechtsdrehung mit 4 Schritten seitwärts, und mit Heranziehen des standfreien Fußes (sog. Schleifschritt).
3. wie 2.
4. wie 1.
5. 1/4 Linksdrehung mit 4 Schritten seitwärts, Heranziehen des standfreien Fußes (Gleit- oder Schleifschritt).
6. wie 5.

Im Wechsel fortgesetzt nach Belieben.

II.

1. Beliebig viel Gehschritte vorwärts.
2. 1/4 Rechtsdrehung seitlich mit 2 Schritten und Heranziehen des standfreien Fußes. Gesicht zur Wand.
3. RF am linken vorbeiführen und mit leichter Körperwendung hinter den LF stellen.
4. LF an den rechten heranziehen.
5. wie 2.—4.
6. danach beliebig viel Gehschritte vorwärts und Wiederholung von 2.—5.

III.

1. 4 Gehschritte vorwärts, 2 Wechselschritte (und zwar links, rechts, links, rechts, links, rechts.
2. 3 Gehschritte vorwärts, den 4. Schritt mit 1/4 Rechtsdrehung vorwärts stellen, 1/4 Rechtsdrehung auf dem RF weiter, 3 schnelle Schritte rückwärts, 1 Wechselschritt in der Rechtsdrehung mit dem RF.
3. links vorwärts weiter und Wiederholung von 1.—3.

Hiernach folgen mehrfache Rundtanzdrehungen links und rechts im Wechsel.

Wie bereits gesagt, können die hier beschriebenen Abschnitte in beliebiger Reihenfolge getanzt werden. Ab und zu die sogenannte Welle einzulegen, erhöht die Anmut des Ganzen. Am besten ist es, die Welle nach dem Rundtanz einzulegen.

Die Welle: Der RF des Paares wird stark rückwärts auf die Spitze gestellt mit Gegenbewegung der Hüfte und Schulter und 2 Takte hindurch festgehalten, wonach die Vorwärtsbewegungen des Tanzes wieder einsetzen.

Der neue Deutsche Walzer

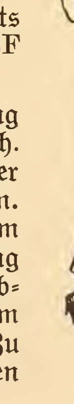


Bild 145

von dem Einheitsverband deutscher Tanzlehrer im neuen deutschen Tanzprogramm aufgenommen. So gelehrt in dem Tanzinstitut von Frau Else Bockfisch in Berlin.

In Rundtanz-Fassung, Herr vorwärts, Dame rückwärts in der Tanzbahn. Herr beginnt mit dem RF (Bild 145).

2 Gehschritte vorwärts
3 kleine Laufschritte vorwärts
2 Gehschritte vorwärts, mit LF beginnen
3 Laufschritte vorwärts
$1/4$ Linksdrehung, RF seitwärts (Bild 146), LF hinter dem rechten kreuzen
$1/4$ Rechtsdrehung und RF zur Seite, LF heran im Gleitschritt
4 Walzerdrehungen rechts
1 Takt anhalten und RF vor (Bild 147).



Diese Beschreibung nimmt 8 Takte in Anspruch. Der Tanz beginnt in obiger Reihenfolge von neuem. Man beginnt nun mit dem LF. Bei der Fortsetzung wird jeder Abschnitt abwechselnd mit rechtem oder LF begonnen. Zu tanzen nach jeder klassischen

Bild 146

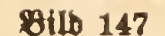


Bild 147

Walzermusik (Strauß, Lanner) oder nach jedem beliebten Walzer.

Die richtigen Walzerschritte müssen zunächst sorgfältig geübt werden. Unsere Leser finden die Übungen dazu auf Seite 29 und 39 dieses Buches. Im Anschluß daran sind noch einige andere Walzerarten beschrieben.

Moderne Polka

von dem Einheitsverband deutscher Tanzlehrer im neuen deutschen Tanzprogramm aufgenommen. So gelehrt in dem Tanzinstitut von Frau Else Bockfisch in Berlin.

Bild 148

1. Teil:

8 Takte:
- 2 Polkaschritte geradeaus mit LF beginnend
- 2 Polkaschritte rechts herum
- 1 Polkaschritt geradeaus
- 2 Polkaschritte links herum
- 1 Polkaschritt geradeaus.

2. Teil:

8 Takte:
- 1 Polkaschritt geradeaus
- 1 kleine Drehung nach links und RF zur Seite, LF heranziehen (siehe Bild 148). Der Körperschwung in der neuen Polka richtet sich nach dem ausschreitenden Bein; der Körper neigt sich bei jedem Schritt leicht nach der entsprechenden Seite
- 1 Polkaschritt geradeaus, mit RF beginnen, beide Füße nebeneinander stellen
- 1 kleine Drehung nach rechts und LF zur Seite, rechten heranziehen
- 1 Polkaschritt geradeaus, mit LF beginnen
- 1 Drehung rechts herum.

3. Teil:

8 Takte:
- 1 Polkaschritt in Rechtsdrehung
- 1 Gehschritt schräg rückwärts mit RF beginnen
- 1 Polkaschritt mit Linksdrehung
- 1 Gehschritt vorwärts
- Wiederholung
- 2 Polkaschritte mit Rechtsdrehung.

Der Polkaschritt muß zunächst genau eingeübt werden. Erst wenn er den Füßen geläufig ist, wird die hier beschriebene Polka geübt. Auf Seite 102 finden die Leser die Entstehungsgeschichte der Polka.

Veranstalten von Festen

Es gibt sogenannte Sonntagskinder, die man daran erkennt, daß sie bei allen Menschen beliebt sind, daß jeder ihre Gesellschaft sucht, daß sie überall gefallen, wo sie sich blicken lassen. Aber wohlverstanden, es sind „Sonntagskinder" — unter einem besonderen Stern geboren und nur in ganz wenigen Exemplaren zu finden. Aber den wenigsten Menschen ist die Kunst, sich „vor Gott und Menschen angenehm zu machen", angeboren, und so müssen wir armen Menschenkinder uns Mühe geben, die Kunst zu lernen, wie man sich beliebt mache. Ein sogenannter Schwerenöter wird leicht dahinter kommen, zu welchen Mitteln er greifen muß, um sich bei den Frauen Erfolge zu sichern. Wer aber nicht aus sich heraus Mittel und Wege weiß, tut am besten, wenn er zu wirklich verläßlichen Führern auf dem Gebiete der Geselligkeit des fröhlichen Menschenverkehrs greift, wie schon verschiedene in diesem Buche empfohlen worden sind. Wir erinnern an Erwin Wulff: „Die Kunst zu plaudern und gewandt zu unterhalten" (*RM* 1,50), „Der wirklich brauchbare Ratgeber für richtiges Benehmen und gute Umgangsformen" von Hans Teichmann (*RM* 1,—) und an das prächtige Werk „Fröhlich beisammen", lustige Vorträge für viele Gelegenheiten von Hayno Focken (*RM* —.75)*. Ich will nun hier in aller Kürze zeigen, wie man es erreicht, ein gesuchtes und beliebtes Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden: Man versuche es, in der Gesellschaft eine führende Rolle zu übernehmen. Man mache sich unentbehrlich bei Vereins- und Familienfesten, man zerstreue und unterhalte jede Gesellschaft, man treibe die üble Laune mit witzigen Unternehmungen aus, man nehme den Ulk in Pacht und bringe auch die Ernstesten zum Lachen! Gelingt einem das, so hat man alle Herzen gewonnen.

Wie erreiche ich solche Vorzugsstellung unter den Menschen? fragt wohl jeder. Ich habe an anderer Stelle dieses Buches schon darauf hingewiesen, daß echte, innerliche Herzensgüte alles ersetzt, aber eine Grundbedingung ist, zu ihr muß sich auch ein geschicktes äußeres Handeln gesellen. Ich habe es schon angedeutet, welche Pfade man einschlagen muß. Einer dieser Wege

---

* Alle diese sind erschienen bei der Rudolph'schen Verlagsbuchhandlung, Dresden-A., und dort zu erhalten, wo Sie das Tanzbuch kauften.

ist der, ein guter Festveranstalter zu werden. Amüsiere die Menschen, und du hast gewonnenes Spiel bei ihnen. Feste werden immer gefeiert, und immer muß ein Mensch da sein, der den Anstoß dazu gibt, der immer Rat weiß, wie man zum Ziele gelangt. Wir müssen uns zunächst mal klarmachen, was für Feste es gibt. Natürlich habe ich nur solche Feste im Auge, wie sie die Geselligkeit ergibt — Gesellschaft oder Familie —, denn beide beruhen aufeinander, beide gehen auseinander hervor. Oft wird durch eine Gesellschaft eine neue Familie begründet, und aus dem Zusammenschluß der Familien ergibt sich die Geselligkeit. „Sich gesellen" heißt es, man schließt sich zusammen, man bildet einen Verein. Uns Deutschen sagt man eine erhöhte Vereinsmeierei nach. Finden sich drei Deutsche zusammen, so gründen sie sofort einen Verein und entwerfen Statuten dazu.

Nun wohl, warum auch nicht? Einigkeit macht stark, und mit vereinten Kräften läßt sich mehr erreichen, als ein einzelner vermag. Damit aber ein Verein gedeihe, braucht er einen energischen, zielbewußten Leiter, der weiß, was er will, und der mit Mitteln und Wegen vertraut ist, die zu einem wünschenswerten Ziel führen. Alle Vereine, welches auch immer ihr Zweck sein mag, veranstalten wenigstens einmal im Jahre ein Fest, das Mitglieder und ihre Freunde zu geselliger Freude vereinigt.

Im folgenden Teil soll von einigen solcher

Vereinsfeste

die Rede sein.

Das Stiftungsfest eines Vereins ist ein Erinnerungsfest, das sich alljährlich erneuert. Diese jährlich wiederkehrenden Stiftungsfeste werden gewöhnlich nur in Mitgliederkreisen begangen, dagegen werden Stiftungsfeste, die einen größeren Zeitraum begrenzen, so das 10-, 25-, 30- oder gar 50jährige Stiftungsfest durch größere Feierlichkeiten ausgezeichnet. Für das alljährliche Stiftungsfest ist ein Herrenabend als Veranstaltung vorzuziehen. Die Mitteilung davon geschieht auf dem üblichen Wege der Vereinsmitteilungen. Natürlich kann nur von solchen Vereinen die Rede sein, die nicht Frauen als zahlende und mittätige Mitglieder haben. Also Männergesangvereine, Turnvereine (Herrenriege), Schützenvereine, Kriegervereine, Kegelvereine, Rudervereine können gut einen Herrenabend veranstalten, ohne der Vereinsdame nahezutreten.

Nachdem der Veranstalter sich des Lokals versichert hat, werden die Einladungen verschickt. Sie mögen ungefähr folgenden Wortlaut haben:

Der Vereinsvorstand erlaubt sich, die verehrten Mitglieder zu einem Bierabend zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes auf ___Tag___, den ___Datum___, einzuladen. Wir bitten die Herren, recht pünktlich zu erscheinen. Der Anfang der Sitzung ist auf 9 Uhr festgesetzt worden. Reden und Vorträge sind dem Vorsitzenden anzumelden.

Der Vereinsvorstand.
gez. (Name des Vorsitzenden).

Der Veranstalter muß selbstverständlich, ehe der Festabend herankommt, seine Vorbereitungen getroffen haben und sich nicht darauf verlassen, daß sich schon alles von allein machen wird. Der Sitzungsraum muß entsprechend groß sein, aber ja nicht zu groß, denn eine kleine Anzahl Menschen in einem übergroßen Raum wirkt erkältend und läßt keine gemütliche Stimmung aufkommen.

Man muß für eine genügende Anzahl von Plätzen sorgen. Am besten ist es, die Tische in Hufeisenform aufzustellen. An der Quertafel nehme der Vorstand Platz, der von da aus die beste Übersicht über die Anwesenden hat.

Für kleine Andenken an das Stiftungsfest sollte gesorgt werden. Dieselben müssen aus der Vereinskasse bezahlt werden.

Nachdem die Mitglieder fast vollzählig versammelt sind, jeder seinen Platz eingenommen und sein Glas Bier vor sich hat, erhebe der Vorsitzende sich zur Begrüßungsrede an die Versammelten. Der Stoff zu solcher Rede ergibt sich aus der Veranlassung des Festes. Jedenfalls tut jeder, der im Vereinswesen tätig sein will, gut, sich Bücher anzuschaffen, in denen Reden zu allen Gelegenheiten und Veranstaltungen enthalten sind. Nach der Begrüßungsrede wird fröhlich weitergetrunken, wobei die allgemeine Unterhaltung recht in Schwung kommt. Ein gemeinsam zu singendes Lied wird in Sänger-, Turner-, auch Rudervereinen sehr angebracht sein. Eine Rede auf den Vorstand muß steigen. Zur Erheiterung wird es beitragen, wenn einige humoristische Vorträge, gesangliche oder gesprochene, dargeboten werden. Wenn der Veranstalter unter seinen Mitgliedern niemand gefunden hat, der sich dazu bereit erklärt, so muß er selbst in die Bresche springen. — Bei solchen Bierabenden

zur Stiftungsfeier ist es wohl angebracht, das Bier aus der Vereinskasse zu zahlen. Es wird gewöhnlich so gehandhabt, daß jedes Mitglied eine bestimmte Anzahl von Biermarken erhält, mit denen es seinen Trunk bezahlt. Diese Marken werden nach vorheriger Abmachung mit dem Wirt vom Vereinskassierer gegen bares Geld eingelöst.

Soll ein Stiftungsfest in größerem Umfange zu einem größeren Zeitabschnitt gefeiert werden, so braucht es dazu natürlich längerer Vorbereitungen. Sehr beliebt ist ein Tanzfest mit vorangehendem Abendessen. Der Vergnügungsvorstand muß in großen Städten beinahe ein halbes Jahr vorher den Saal mieten. Die Einladungen zu dem Fest müssen mindestens drei Wochen vor dem Stiftungstage versandt werden. In diesen Einladungen muß der Zweck des Festes und die Art der Veranstaltung erwähnt werden. Soll ein Festessen vorangehen, so muß in der Einladung der Preis dafür genannt werden und der Zeitpunkt angegeben sein, bis zu dem die Anmeldung zu erfolgen hat. Da das Essen vorausbestellt werden muß, wird jeder es einsehen, daß er die Zahl der Teilnehmerkarten anmelden muß. Da der Vorstand nach den eingelaufenen Anmeldungen die Zahl der Festteilnehmer kennt, kann er vorher an der Festtafel die Platzverteilung anordnen, so daß jeder seinen mit Namen bezeichneten Platz leicht findet. Nach Möglichkeit und Kenntnis der Personen setze man Bekannte zusammen, sorge dafür, daß möglichst jede Dame einen Tischherrn hat. Für jede Dame soll ein Tischsträußchen vorhanden sein oder eine kleine Gabe, aus Süßigkeiten bestehend. Während der Festtafel werden die üblichen offiziellen Reden gehalten: Begrüßungsrede, Rede aufs Vaterland, Dankrede an den Vorstand, Toast auf die Damen. Ein Gesangsvortrag von einem Herrn oder einer Dame des Vereins erfreut immer. Nach Aufhebung der Tafel tritt der Tanz in seine Rechte, eingeleitet durch eine Festpolonäse, wie sie an anderer Stelle dieses Buches beschrieben ist.

An allgemein anwendbaren Polonäsen seien hier genannt die Rosenranken-, die Glückspilze-, Italiener-, Chinesen-Banner-, Leuchtende-Rosen-Polonäse. Aber es wird sehr zur Belustigung beitragen, wenn je nach dem Charakter des Vereins, der sein Stiftungsfest begeht, eine charakteristische Polonäse getanzt wird. Zu diesem Zwecke setze man sich mit der Buchhandlung seines Wohnortes in Verbindung, die das nötige Material zu einer Festpolonäse liefert. Für einen Kriegerverein eignet sich z. B. eine „Reservistentour", „Husaren-Polonäse", „Armee-

marsch-Polonäse", „Verschiedene Truppengattungen" und ähnliche. Bei all den genannten Arten erhalten Herren und Damen entsprechende Kopfbedeckungen, die man fertig beziehen kann.

Für einen Ruderverein sollte man folgende Polonäsen und Tanzspiele veranstalten: „Neapolitanische Fischer-Polonäse", „Flaggen-Polonäse", „Angeltour".

Für einen Gesangverein paßten folgende Polonäsen und Tanzspiele: „Lustige Musikanten", „Volkslieder-Polonäse", „Radau-Musik", „Froschkonzert", „Alpenklänge" usw.

Für Turnvereine eignen sich: „Russische Troika", „Clownparade", „Immer fidel", „Der Hausschlüssel", „Eine tolle Jagd" usw. Es wird sich für jeden Verein eine besondere Tour finden lassen.

„Winterfreuden in Oberbayern" ist eine neuere belustigende Polonäse mit Schneebällen. „Das Versteckspiel im Ballsaal" wirkt außerordentlich belustigend. Sehr reizend ist eine „Schneemanntour" oder eine „Froschtour". Solche mit Konfetti gefüllte Schneebälle, sowie Papieranzüge zu diesen Scherztänzen erhalten Sie in den Kotillongeschäften. Wo ein solches nicht am Platze ist, nennt der Verlag auf Anfrage gern leistungsfähige Firmen auf diesem Gebiete.

Der Vergnügungsvorstand muß allen erkennbar sein, damit man sich in Zweifelsfällen an ihn wenden kann. Er sorge für Ordnung im Saal und achte, daß die gute Laune nicht in ausgelassene Lustigkeit ausarte. Er muß unauffällig verstehen, Störenfriede zu beruhigen, sie notfalls aus dem Saale führen zu lassen. Für besondere Wünsche der Tanzenden habe er ein williges Ohr, ohne jedoch den Wunsch jedes einzelnen zu erhören. Auch ist es Sache des Festordners, für eine genügend große Anzahl von tanzenden Herren zu sorgen, damit es nicht zu viel „Mauerblümchen" gibt.

Die Unkosten für solch ein Fest müssen teilweise aus der Vereinskasse, zum Teil durch den Kartenverkauf aufgebracht werden. Es ist wohl angebracht, daß die Karten für ein Tanzfest mit Abendessen etwas mehr kosten, als der Preis für das Abendessen erfordert. Man kann auch ruhig verschiedene Preise festsetzen, einen geringeren für zahlende Mitglieder, einen etwas höheren für eingeführte Gäste.

Unkosten werden verursacht 1. durch Saalmiete, 2. durch die Ausschmückung des Saales, 3. durch die Damenspende, 4. durch die Musik, 5. durch Drucksachen, Einladungen, Honorare für

Kartenkontrolleure, 6. Vergnügungssteuer, allerhand Boten und Arbeiter.

Es ist angebracht, daß der Vorstand einen Höchstbetrag vereinbart, bis zu dessen Verausgabung er gehen kann, aber natürlich nicht zu gehen braucht. So gewinnt er einen Überblick über die Verteilung der einzelnen Ausgabeposten.

Ballfeste

sind im allgemeinen so zu veranstalten, wie aus der eben vorhergegangenen Beschreibung der Anordnung bei Stiftungsfesten hervorgeht. Sehr angebracht ist es, im Verlaufe eines Ballfestes ein Tanzturnier mit Preisverteilung zu veranstalten. Bei diesem Tanzturnier werden einige der vielgetanzten modernen Tänze, wie wir sie in diesem Buche beschrieben finden, aufgeführt.

Es erweckt auch viel Freude, wenn ein Ballfest durch eine kleine tanzdeklamatorische Einleitung begonnen wird. Zur Belebung der Stimmung tragen zum großen Teil die Tanzspiele und Tanzgymkhanas mit bei, die man zwischen den Tänzen je nach der Laune des Publikums in humorvoller Weise einstreuen kann. Ich möchte hierbei auf ein Buch hinweisen: „Wie veranstaltet man Tanzabende — Trachtenfeste?" von A. Pals. Ein Ratgeber für derlei Veranstaltungen, der über alle toten Punkte und Schwierigkeiten zu helfen weiß.

Die größte Festzeit im Jahre ist die Karnevals- oder Faschingszeit. Darum sollen einige Feste, die den Faschingsstempel tragen, hier beschrieben werden. Allen voran gehe ein

Maskenball

Man unterscheidet öffentliche Maskenbälle, sogenannte Redouten, wie sie in Süddeutschland und am Rhein gebräuchlich sind, und Maskenbälle innerhalb eines Vereins. Uns interessiert nur die letztere Art.

Der Vorstand sorge für rechtzeitige Einladung innerhalb des Vereins. Die Einladung enthalte einige notwendige Vermerke, so z. B., daß Gäste durch Vereinsmitglieder eingeführt werden können, ferner den Preis der Eintrittskarte, den Tag des Festes, die Stunde des Anfangs, sowie die Bemerkung, daß Maskenzwang sei.

Außer älteren Personen, die ohne Maske kommen dürfen, sei keinem anderen der Eintritt ohne Maske gewährt. Den

älteren Anwesenden als Zuschauer seien feste Plätze angewiesen. Nur Maskierte dürfen sich auf dem Tanzplatz bewegen. Die Eintrittskarten müssen auf den Namen des Vereinsmitgliedes ausgestellt sein und müssen auf Verlangen des Kontrolleurs vorgewiesen werden.

Von Anfang des Festes an muß eine anregende Tanzmusik erschallen. Die eintretenden Masken mischen sich gleich unter die Anwesenden und werden bald Tänzer finden.

Wenn auch Kostümzwang herrscht, so ist doch kein bestimmtes Kostüm vorgeschrieben. Jeder kann ein Maskenkostüm nach Belieben tragen. Jeder versuche, sich dem Charakter seiner Maske gemäß zu bewegen.

Um 12 Uhr pflegt gewöhnlich eine Demaskierung stattzufinden. Man lasse in entsprechender Zeit vorher einen Konter tanzen, vor dessen Beendigung der Leiter des Konters einen Tusch spielen läßt, der das Zeichen zum Fallen der Masken gibt. Nach der Demaskierung nimmt der Tanz seinen Fortgang. Heitere Anregungen, wie Konfettiwerfen, Schleudern von Papierschlangen und ähnliche Scherze, erhöhen die Stimmung. Es ist nicht angebracht, vor einem Maskenball oder im Verlaufe desselben Vorstellungen zu veranstalten, denn die Teilnehmer sind in solcher Ulkstimmung, daß sie alle allein Unsinn treiben wollen, aber nicht die Geduld haben, in Ruhe etwas anzuhören. Musizierende Zigeuner, italienische Sänger, Wanderburschen mit Klampfe, Geige und Gesang, Leierkastenpaar, das bezügliche Bilder oder Bildertexte verkauft, unterbrechen den Tanz in belustigender Weise und sollten von vornherein vorgesehen werden. Auch deren Vorträge dürfen nicht zu lang sein.

Kostümfeste

Während man bei dem Maskenball keine bestimmte Kennzeichnung des Festes verlangt, wird ein Kostümfest nur dann einen Erfolg haben, wenn es einen bestimmten Charakter hat und alle Teilnehmer sich demselben anpassen.

Die Einladungen sind zu halten wie oben bereits beschrieben. Bei Kostümfesten sind Gäste natürlich zugelassen. Die Preise sind für Mitglieder und eingeführte Gäste verschieden zu bemessen.

Der Vergnügungsvorstand hat dafür zu sorgen, daß im Festsaal und den anstoßenden Räumen Veranstaltungen zu finden sind, die dem Charakter des Festes entsprechen. Ich will einige Arten von Kostümfesten beschreiben.

Jahrmarktsfest

Ein Kostümfest unter dieser Losung bietet eine große Menge Abwechslung. Die Besucher des Festes können in den verschiedensten Kostümen kommen. Alle die zuvor beschriebenen Kostüme sind verwendbar, dazu Bauernkostüme aus allen Gegenden, auch Ausländer — Engländer, Perser, Inder, Neger usw. — können einen Jahrmarkt besuchen.

Natürlich müssen im Saal allerhand Verkaufsbuden aufgestellt sein. Zur Belustigung diene ein Karussell, eine Schießbude. Ein Raritätenkabinett ist sehr angebracht, auch eine Photographenbude wird freudig begrüßt. Mordgeschichten mit Leierkastenbegleitung entsprechen dem Charakter des Festes. Ausrufer, die allerhand Raritäten anpreisen, lassen ihre Stimme ertönen. Ein Schupomann sorgt für Ordnung, führt ab und zu einen Stromer, ein Bäuerlein in Polizeigewahrsam. Ein recht großer Platz in der Mitte muß für den Tanz frei bleiben. Es macht sich sehr gut, wenn eine sogenannte umherziehende Kapelle stehend Tanzweisen spielt.

Alpenfest

Diese sehr beliebte Art von Kostümfesten erfordert eine ziemlich kostspielige Ausschmückung des Saales, denn die Wände sollen eigentlich Berge, Gletscher, Firnen, Schluchten und Alpenhütten in Gemälden bringen.

Die Teilnehmer sind nach Möglichkeit in Alplerkostümen erschienen, aber auch reisende Engländer, Mönche, Strolche, Italiener, Wirte und Kellner sind angebrachte Typen.

Bei diesen Festen würden Originaltänze sehr angebracht sein. Man lasse von Vereinsmitgliedern allerhand Tiroler und Schweizer Bauerntänze einüben und vorführen.

In einer Sennhütte spende eine Bauerndirne erfrischende Getränke. An einzelnen Stellen sei ein Tanzplatz eingeräumt, wo neben dem eigentlichen Tanzfest nach den Klängen einer Kapelle einige sich bei Zitherweisen ein Extravergnügen machen. Tiroler Lieder mit Jodlern werden vorgetragen.

Man kann noch Strandfeste, Sommerfeste, Schützenfeste, Trachtenfeste veranstalten. Unter den Trachtenfesten sind allerhand Märchen oder „allerhand Nationen“ zu weiterer Anregung für die Phantasie der Teilnehmer zu nennen.

Weihnachtsbescherung im Verein

Um die Zeit, da sich bei allen Menschen das Herz und die Hand weit öffnen, da Geben eine Lust wird um diese heilige Weihnachtszeit, erscheint es auch den Vereinen angebracht, ein Bescherungsfest zu veranstalten. — Diese Bescherung kann eine dreifache sein: Entweder wird der Verein einer Anzahl bedürftigen Kindern bescheren, oder er wird eine Bescherung der Vereinsmitglieder-Kinder veranstalten, oder aber er wird seinen Mitgliedern, die schon lange über das Kindesalter hinaus sind, kleine Gaben weihen. Sehen wir uns zunächst das Erstgenannte an.

Bescherung armer Kinder

Jedes Vereinsmitglied darf ein oder zwei arme Kinder zur Bescherung einladen.

Jedes Vereinsmitglied soll mit einer Gabe, sei es Geldeswert, seien es nützliche Gegenstände für Kinder, seinen Teil zur Bescherung beitragen. Von einer Summe aber, die die Vereinskasse auswirft, werden durch einen Ausschuß Gebrauchsgegenstände und Süßigkeiten eingekauft. Am besten ist es in diesem Falle, die weiblichen Vereinsmitglieder heranzuziehen, die eher die Bedürfnisse Minderbemittelter übersehen.

Sind die zu bescherenden Kinder auf einer Liste festgestellt und die Einkäufe für die genaue Zahl besorgt, so ist ein Hauptteil der Arbeit geleistet. Es bleibt nun noch, an einem Tage vor Weihnachten die Bescherung festlich herzurichten. Junge Töchter der Vereinsmitglieder sind gern bereit, sich zum Empfang der Kinder und zur Ordnungshaltung zur Verfügung zu stellen.

Auf langen Tischen, weiß gedeckt, sind die Gaben für die Kinder ausgebreitet. Jeder Platz ist mit dem Namen des Kindes versehen. Ein buntgeschmückter Baum ziert den Raum. Um den Kindern die Freude zu erhöhen, lasse man vor der Bescherung ein kleines Theaterstück aufführen, von den Kindern der Vereinsmitglieder dargestellt, oder man halte den Kindern eine Ansprache, lasse ein gemeinsam gesungenes Weihnachtslied folgen, lasse von dem einen oder anderen Kinde ein Weihnachtsgedicht aufsagen, und führe die Kinder unter Aufrufung der Namen an ihren Gabenplatz.

Eine Bewirtung mit Schokolade und Kuchen als Schluß wird die beschenkten Kinder sicher hoch beglücken. Die jungen Damen des Vereins werden es gewiß gern übernehmen, als Mundschenk zu wirken.

Bescherungsfest für die Kinder der Vereinsmitglieder

Diesen Kindern soll nur ein Vergnügen bereitet werden, denn die Bedürftigkeitsfrage fällt hier ganz fort. Also sorge der Vorstand für die Belustigung der Kleinen. Ein Krippen- oder Weihnachtsspiel mache den Anfang; aber lustig muß das letzte sein, lachen müssen die Kinder. Wenn eine junge Dame mit guter Stimme einige Weihnachtslieder vorsingt, wird sie an den Kleinen ein dankbares Publikum finden. Darauf schicke man einen Weihnachtsmann auf das Podium, der in einer Versansprache den Kleinen schöne Dinge aus seinem Sack verspricht, wenn sie artig ihre Weihnachtsgedichte aufsagen. Dazu werden sich sicher eine Anzahl bereit finden lassen. Danach greift der Weihnachtsmann in seinen Sack und verteilt die Gaben, die natürlich mehr der Lust der Kinder als der Nützlichkeit dienen sollen. Auch hier wird eine Bewirtung mit Schokolade am Platz sein, und danach sollen die Kleinen tanzen und nette Kinderspiele mit Gesang ausführen.

Die Damen, die dazu die Anleitung geben, finden sich gewiß unter den Vereinsmitgliedern. Man achte aber darauf, daß diese Kindesfeiern auf den Nachmittag gelegt werden, damit die Kinder spätestens um 8 Uhr zu Hause sein können.

Bescherungsfest für Erwachsene im Verein

Die Bescherung für die Erwachsenen soll natürlich auch den Stempel der Lust und Freude tragen, denn dem ernsteren Gefühl ist man bei seiner häuslichen Weihnachtsfeier wohl gerecht geworden.

Für das Bescherungsfest wähle man am besten einen Abend in der sogenannten Weihnachtswoche, also nach den beiden Feiertagen.

Sehr spaßhaft wirkt es, wenn jeder Teilnehmer ein gut verpacktes Geschenk mitbringt. Dieses wird dem Veranstalter übergeben, der es einem als Weihnachtsmann verkleideten Mitgliede übermittelt, der alle Gaben in einen Sack tut. Nachdem die Gesellschaft versammelt ist, wird ein nettes Programm entwickelt, bestehend aus Liedervorträgen, Gedichten ernsten und heiteren Inhalts, aus kleinen dramatischen Szenen. Auch Instrumentalvorträge sind angebracht. Endlich führt sich der Weihnachtsmann mit ulkigen Worten ein und reicht nun, von einem

zum anderen gehend, seinen Sack, aus dem jeder eine Gabe herausgreift. Sollte jemand das Selbstgestiftete erwischen, so schadet es auch nicht, denn jeder soll solche Gaben mitbringen, die er gern auch für sich haben möchte. Nach dieser Gabenverteilung folgt ein gemütliches Beisammensein bei Spiel und Tanz.

Es gibt natürlich noch viele Gelegenheiten, Feste zu feiern, noch zahlreiche Arten, ein Fest wirksam zu gestalten. Ich habe nur einige wenige herausgreifen können und auf kleinem Raum nur andeuten können, wie man Feste veranstalten kann. Allen, die öfter mit der Veranstaltung von Tanzabenden, Trachtenfesten oder sonstigen Vergnügungen zu tun haben, sei es beruflich, sei es als Leiter oder Festwart im Verein, empfehle ich das im Verlag der Rudolph'schen Verlagsbuchhandlung, Dresden, erschienene Buch „Wie veranstaltet man Tanzabende, Trachtenfeste?" 135 ausführliche Ratschläge für Vereinsleiter, Gastwirte und Festordner, Tanzvergnügen und allerlei Belustigungen richtig aufzuziehen, Freude und Stimmung unter den Gästen und Einnahmen für den Veranstalter zu erzielen von Alois Pals. Dieses Buch mit praktisch erprobten Vorschlägen ist für *RM* 1,25 zu beziehen durch die Buchhandlung, die das vorliegende Buch geliefert hat.

Wir beschließen unser Tanzbuch mit dem Wunsche, daß jeder drin findet, was er gesucht hat, daß er unseren Leitfaden in Verbindung mit dem lebendigen Tanzbeispiel als trefflichen Lehrmeister schätzen gelernt hat. Möge es allen unseren Lesern beschieden sein, sich von der Pflicht des Tages dann und wann in fröhlicher Gesellschaft zu erholen; so ungefähr wie es der Dichter mit den Worten ausgedrückt hat:

Tages Arbeit, abends Gäste,
Saure Wochen, frohe Feste!

Inhaltsverzeichnis

